

# KONZEPTION

der evangelischen  
Kindertagesstätte

# ARCHE NOAH



## Inhalt

Vorwort .....	4
<b>1 Struktur und Rahmenbedingungen der Kita Arche Noah .....</b>	<b>5</b>
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung .....	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....	9
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	9
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	10
<b>2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....</b>	<b>10</b>
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie .....	10
2.2 Unser Verständnis von Bildung .....	11
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess .....	12
2.2.2 Stärkung der Basiskompetenzen .....	12
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance .....	15
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	16
<b>3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .....</b>	<b>17</b>
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	17
3.2 Interne Übergänge in unserer Kita .....	18
3.3 Der Übergang in den Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied .....	19
3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag .....	20
<b>4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen .....</b>	<b>20</b>
4.1 Differenzierte Lernumgebung .....	20
4.1.1 Arbeits- und Bereichsorganisation .....	21
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt .....	21
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur .....	22
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern .....	23
4.2.1 Partizipation – Selbst – , Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder .....	24
4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog .....	26
4.2.3 Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe .....	26
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind .....	26
<b>5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....</b>	<b>27</b>
5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens .....	27
5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	27
5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	28
5.3.1 Werteorientierung und Religiosität .....	28
5.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	29

5.3.3	Sprache und Literacy .....	30
5.3.4	Digitale Medien .....	30
5.3.5	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) .....	31
5.3.6	Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	31
5.3.7	Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur .....	33
5.3.8	Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität .....	33
5.3.9	Lebenspraxis.....	34
<b>6</b>	<b>Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....</b>	<b>35</b>
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	35
6.1.1	Eltern als Mitgestalter .....	35
6.1.2	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien .....	35
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	36
6.2.1	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten .....	36
6.2.2	Kooperation mit anderen Kitas, Hort und Schule .....	36
6.2.3	Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen.....	37
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung .....	37
<b>7</b>	<b>Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....</b>	<b>38</b>
7.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	38
7.2	Weiterentwicklung der Arche Noah .....	39

## Vorwort

Liebe Eltern, liebe interessierte Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir uns, die Verantwortlichen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, Ihnen als Träger der Kindertagesstätte „Arche Noah“ vorstellen.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich einen Überblick verschaffen über die Konzeption der Einrichtungen und der Ziele, die dem pädagogischen Arbeiten zugrunde liegen.

Alles Tun und Wirken hat dabei stets das Wohl der Kinder im Blick. Diese sind nicht nur „unsere Zukunft“, wie es so oft heißt, sondern sie sind bereits die Gegenwart. Darin wollen sie sich entwickeln und dabei wollen die Einrichtungen mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen sie begleiten.

Die „Arche Noah“, dieses große Schiff, das dem Unwetter trotzte und alle sicher wieder auf festen Boden führte, ist ein schönes Bild für ein gelingendes Miteinander. Wer fand damals nicht alles seinen Platz in ihr? Bunt und unterschiedlich waren alle Mitreisenden gewesen. Keiner glich dem anderen; alle hatten unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse. Und doch fanden alle den Weg ans Land und ins Leben hinein – nicht zuletzt natürlich durch den Segen Gottes.

Als evangelische Einrichtungen arbeiten wir in der Gewissheit, dass Gott uns seine Kraft und seinen Segen schenkt und uns darin begleitet. Im guten Miteinander von Mitarbeiterinnen, der Kirchengemeinde und den Eltern (und Großeltern) mögen Ihre Kinder genau das erleben, als bunte und vielfältige „Besatzung“, die einen wichtigen Lebensabschnitt miteinander erleben.

Ihr Pfarrer Peter Söder

# 1 Struktur und Rahmenbedingungen der Kita Arche Noah

## 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

### Träger

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Aurachtal	☎	09132 - 4614
Mühlberg 1	🖨	09132 - 745314
91086 Aurachtal/ Münchaurach	✉	pfarramt.aurachtal@elkb.de
	🌐	www.evangelisch-aurachtal.de
Pfarrer Peter Söder	✉	peter.soeder@elkb.de
Geschäftsführerin Martina Düthorn	✉	martina.duethorn@elkb.de

### Einrichtung

Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah	☎	09132 - 3303
Tennisweg 3	🖨	09132 - 735314
91086 Aurachtal/ Falkendorf	✉	kita.archenoah-aurachtal@elkb.de
Leitung Sabine Kuck	🌐	www.evangelisch-aurachtal.de

### EinrichtungsgroÙe

Im Krippenbereich werden 28 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Übertritt in den Kindergartenbereich betreut. Sie können 3-5 Tage in der Woche das Betreuungsangebot nutzen. Krippenkinder wechseln mit 3-4 Jahren in den Kindergartenbereich, sofern im Kindergartenbereich Plätze frei sind.

Im Kindergartenbereich verfügen wir über 61 Plätze. Hier werden Kinder im Alter von ca. drei Jahren bis zur Einschulung betreut. Für diese Kinder besteht eine Anwesenheitspflicht an 5 Tagen in der Woche.

### Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag	7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Die Kinder können täglich von 7.00 Uhr bis spätestens 8.30 Uhr gebracht werden. Unsere Kernzeit beginnt jeden Tag um 8.00 Uhr und endet um 13.00 Uhr. Ab 12.30 Uhr ist gleitendes Abholen, entsprechend der Buchungszeit, möglich.

Die Schließtage des Kita-Jahres werden in Absprache mit Träger und Elternbeirat jährlich festgelegt. Diese gelten für alle evangelischen Einrichtungen im Gemeindegebiet Aurachtal. In der Regel haben wir die gesamten Weihnachtsferien, vier Tage in den Pfingstferien sowie 3 Wochen im August (Teil der Sommerferien), für zwei Teamplanungstage und eine Inhouse Fortbildung geschlossen. Insgesamt haben wir im Kita-Jahr (01.09.-31.08.) ca. 26-30 Tage geschlossen, wobei wir i.d.R. nur an schulfreien Tagen schließen.

Die Schließtage werden rechtzeitig per Elternposti/Kita-Info App, auf unserer Internetseite und als Aushang veröffentlicht.

## Anmelde- und Aufnahmemodus

Unsere Einrichtung steht allen Kindern von ca. 11 Monaten bis zur Einschulung unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität offen. Die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung ist grundsätzlich möglich, wenn dessen besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der übrigen Kinder erfolgt.

Der Erstkontakt erfolgt in der Regel telefonisch oder digital mit der Kita-Leitung, dem ein persönliches Aufnahmegespräch und das Kennenlernen der Einrichtung folgen können. Die Voranmeldung bildet die Grundlage für das Führen in unserer Warteliste. Aus ethischen Gründen nehmen wir ungeborene Kinder nicht in die Warteliste auf.

Im **Kindergarten- als auch Krippenbereich** erfolgt die **Aufnahme nach Alter**. Der erstmals geschlossene Betreuungsvertrag gilt für Krippe und anschließend auch für den Kindergarten. Es ist möglich, dass Kinder auch noch im Alter von 3-4 Jahren im Krippenbereich betreut werden.

Im Anschluss an die Betreuung in der Kita Arche Noah besteht die Möglichkeit der Betreuung im Hort Arche Noah. Dafür ist eine Anmeldung für den Hort notwendig.

**Anmeldestichtag** für die **Belegung der Plätze zum Kita-Jahresbeginn ab 01.09.** eines jeden Jahres ist der **31. Januar**. Alle bis dahin vorliegende Voranmeldungen werden berücksichtigt (wenn Plätze frei sind). Frei gebliebene Plätze werden auch im laufenden Jahr vergeben.

Die **Aufnahme** erfolgt nach den Bestimmungen des BayKiBiG und nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Plätze, deren Höchstzahl von der Aufsichtsbehörde festgelegt wird. Die Platzvergabe im Krippen- und Kindergartenbereich wird nach folgenden **Kriterien** getroffen:

- Wohnsitz in der Gemeinde
- Anmeldestichtag 31.01. für das folgende Kita-Jahr ab 01.09.
- Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden
- ältere Kinder vor jüngeren Kindern
- Geschwisterkind
- Mutter bzw. Vater alleinerziehend und erwerbstätig
- Mutter und Vater erwerbstätig



Voranmeldungen von Kindern, die wegen der ausgeschöpften Platzbelegung nicht mehr berücksichtigt werden können, werden in unsere Warteliste aufgenommen.

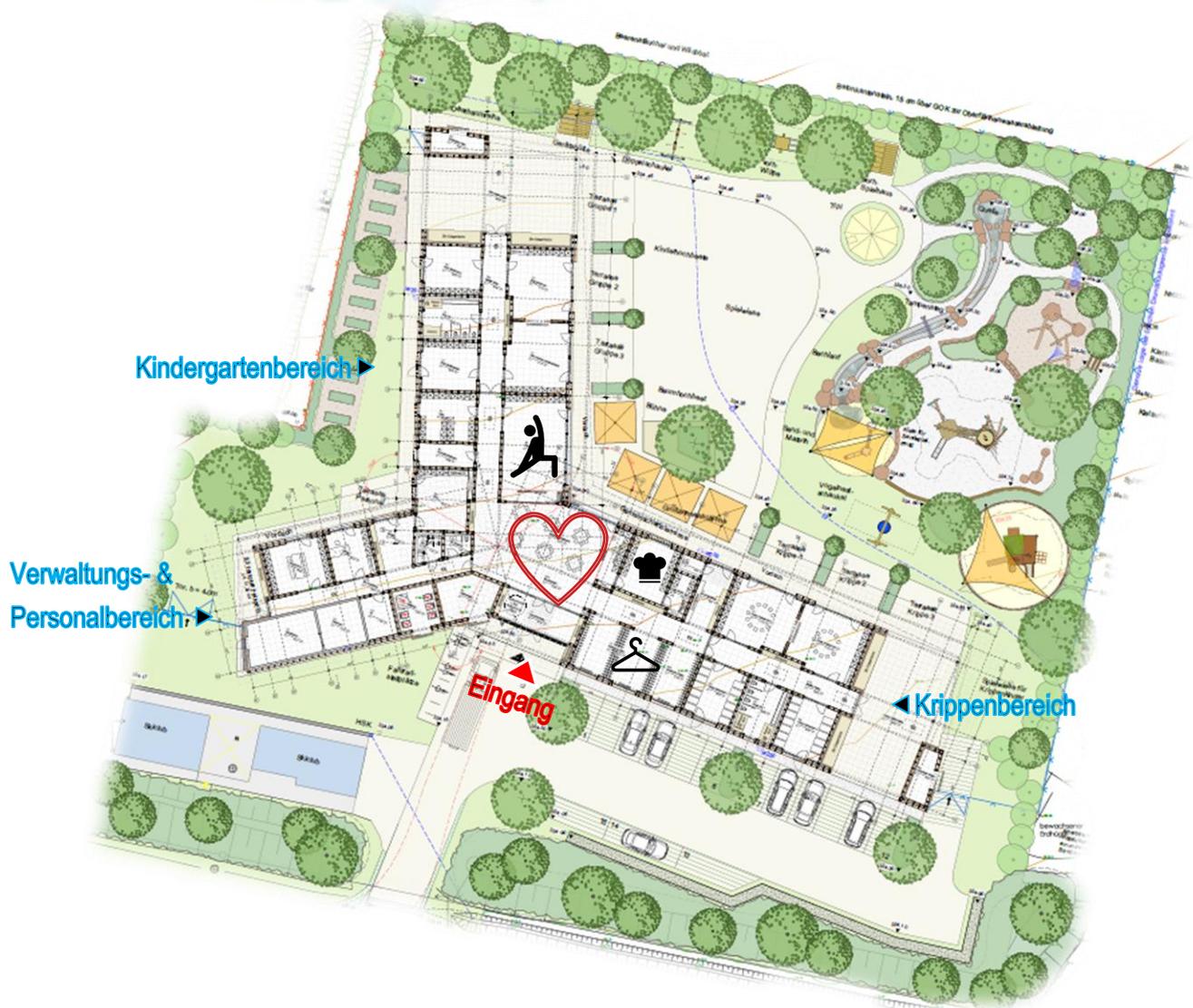
Die **schriftlichen Platzzusage** erfolgt **nach der Schuleinschreibung**, der eine Einladung zum Info-Treffen für neue Familien beiliegt. Neben Informationen, die wir für einen guten Start in der Arche für wichtig erachten, ist uns der Austausch wichtig. In unserem Willkommens-Info-Kompass können alle Informationen zum Kita-Start in Ruhe nachgelesen werden.

Außerdem erhalten die Familien sämtliche Anmeldeformulare (Betreuungsvertrag etc.), die zur Aufnahme in unsere Kita notwendig sind. Der Betreuungsvertrag mit seinen Anlagen bildet die Grundlage des Betreuungsverhältnisses. Das gelbe Untersuchungsheft sowie der Impfpass sind am Info-Treffen vorzulegen. Ein ärztliches Attest ist nicht notwendig.

## Multiprofessionalität und Vielfalt im Team

In der Arche Noah arbeiten Menschen mit unterschiedlichsten Ausbildungsbiografien zusammen. Dipl. Sozialpädagog:innen, Kinderpfleger:innen, Erzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen, pädagogische Assistenzkräfte, SEJ-ler:innen (Ausbildung zur Erzieher:in), FSJ-ler:innen (Freiwilliges Soziales Jahr), Schulpraktikant:innen und Kräfte im hauswirtschaftlichen Bereich ermöglichen uns mehr und andere Sichtweisen auf das Zusammenleben bei uns in der Kita. Weiterbildungen mit Schwerpunkt Krippenpädagogik und Führungskräfte bereichern unser Team. In der Arche Noah ist es normal, verschieden und vielfältig zu sein. Es ist uns wichtig, Andersartigkeit als gewinnbringend und wertzuschätzend zu erleben. Es geht eben nicht nur um Geschlecht oder Behinderung, sondern unter anderem auch um Alter, ethnische Herkunft, religiöse Verbundenheit oder unterschiedliche Lebensentwürfe.

## Raumangebot und Außenanlage



Unser barrierefreier Neubau, mit seiner außergewöhnlichen Form, unterstreicht die offene zugewandte Haltung von uns Pädagog:innen sowie unser pädagogisches Konzept. Wie die Arche Noah, ist auch die Kita aus Holz gebaut. Diese nachhaltige Bauweise drückt auch unsere Naturverbundenheit aus. Lichtdurchflutete Räume verleihen eine Wohlfühlatmosphäre, Leichtigkeit und Transparenz. Der Haupteingang mit Windfang dient gleichzeitig als Infobereich für Eltern. Ebenso schafft unser zentriert angelegter Garderobenbereich Möglichkeiten der Begegnung für Klein und Groß.

Die gebogene Gebäudeform spannt Marktplatz und Bewegungsraum mit ca. 140 m<sup>2</sup> auf. Hier verbinden sich die Bereiche Kindergarten und Krippe sowie der Verwaltungs- und Personalbereich. Der Marktplatz ist unser ♥ Herzstück für Treffen und Essen der Kindergartenkinder. Eine Mitmachküche und unsere Versorgungsküche grenzen direkt an den Marktplatz.

Der Krippenbereich liegt rechts vom Haupteingang. Auf ca. 200 m<sup>2</sup> erstrecken sich zwei große Räume zum Spielen. Zwei große Nebenräume zum Schlafen und zum Essen, der Sanitärbereich mit zwei Wickelplätzen und Kindertoiletten und ein Spielflur mit Sitznische bieten viele Möglichkeiten für die Jüngsten.

Der Kindergartenbereich mit ca. 220 m<sup>2</sup> umfasst zwei große Spielräume, zwei große Nebenräume, Sanitärbereich mit Wickelplatz und einen Spielflur mit zwei Sitznischen.

Im Verwaltungstrakt befinden sich ein Raum für Elterngespräche, ein Wartebereich mit Bibliothek, Personalraum, Leitungsbüro, Personal- und Besuchertoiletten sowie Räume der Haustechnik. Lager- und Hauswirtschaftsraum liegen zentral. Müll- und Abstellraum für Kinderwagen sind von außen zugänglich.



Der **großzügige Garten** bietet vielfältige Spiel- und Erfahrungsräume, die von den Kindern **gantätig genutzt** werden können. Ein großer Fuhrpark bietet für jede Altersstufe verschiedenste Fortbewegungs- und Spielmöglichkeiten. Die gebogene Gebäudeform umrahmt die großzügige und beschattete Terrasse mit davor liegender Spielwiese. Befestigte, geschlungene Wege können mit

Kinderfahrzeugen erobert werden. Tipi und Holzhaus an der großen Spielwiese laden zum Spiel ein. Unser Kita-Baum mit Podest lädt zum Verweilen ein oder kann als Bühne genutzt werden. Weiter weg vom Haus schmiegt sich das weitläufige und lebendig modellierte Gelände mit Wasserlauf, großem Sandspielbereich mit Matschanlage mit bewachsenen Hügeln und Wegen in die Landschaft

Direkt beim Haus, vor dem Krippenbereich, befinden sich die Erfahrungsräume, die mehr für die Jüngsten wichtig sind, wie die kleine geschützte Spiellandschaft und eine Nestschaukel.

Diese Außenspielgeräte bereichern den Arche-Garten:

- großer Sandkasten mit Wasser- und Matschanlage
- Wasserlauf aus Natursteinfindlingen mit Pumpanlage
- große Spielkombination mit Rutsche und Kletteranlage
- zwei Schaukeln, Vogelnestschaukel & Hängesessel
- große Federwippe, Balancierparcour & Slackline
- Basketballkorb und Fußballtore
- großes Holzspielhaus und 5 m Ø Tipi
- Sandkasten mit Spielanlage für die Jüngsten



Mit den Kindern werden ein Hochbeet als auch verschiedene Obststräucher und –bäume gepflegt. Die Kinder säen, pflegen, ernten und verarbeiten die Schätze unseres Gartens.

Wir profitieren von der günstigen Lage am Ortsrand. Regelmäßig werden Spaziergänge und regelmäßige Naturerkundungen in die angrenzende Flur und Wald unternommen.

### Verpflegung

Jeden Tag ist unser Bistro von 7.00 -10.00 Uhr geöffnet. Zwei bis drei Tische laden zum freien Frühstück in kleinen Gruppen ein. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit. Getränke (Wasser, Tee) werden gantätig gereicht.

Im Rahmen des sog. Schulfruchtprogrammes beliefert uns der Ökolieferservice Baumannshof wöchentlich mit einer Obst- und Gemüsebox sowie Milch und Joghurt. Zusätzlich bringen jede Woche zwei Familien je einen Obst- und Gemüsebox für alle Kinder mit.

Das warme Mittagessen (Cook & Chill) liefert uns Bassalig Catering. Cook and Chill bedeutet so viel wie Kochen und Kühlen. Zubereitete Speisen werden nach dem Garen schockgekühlt– ohne jeglichen Verlust von Nährstoffen und Vitaminen. Die Speisen werden gekühlt bei uns angeliefert und täglich von uns servierfertig zubereitet.

Solange ein Kind noch Babynahrung zu sich nimmt, wärmen wir das mitgebrachte Essen auf. Sobald es in der Lage ist, dass in der Kita angebotene warme Mittagessen zu sich zunehmen, kann dieses von den Eltern entsprechend bestellt werden.

## 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Gemeindegebiet Aurachtal sind zwei Kitas, ein Hort und eine Grundschule mit Mittagsbetreuung angesiedelt. Unsere evangelische Kirchengemeinde bietet neben den Betreuungseinrichtungen Kita und Hort auch ehrenamtlich organisierte Begegnungsmöglichkeiten an. Das Programm des ansässigen Sportvereins richtet sich auch schon an Kita-Kinder wie z.B. Kinderturnen und Fußball. Tennisverein und Jugendkapelle haben ebenfalls Angebote für Kinder und Familien.

Unsere Kita befindet sie sich im Ortsteil Falkendorf, ca. 3 Kilometer westlich von Herzogenaurach, in ländlicher Umgebung. Seit 4.4.2022 finden Sie uns im Neubau am Ortsrand neben der Tennisanlage. Die meisten Familien haben ihren Wohnsitz in Falkendorf und Münchaurach. Weiterhin gehören zum Einzugsgebiet die weiteren Ortsteile der Gemeinde Aurachtal, Döflas, Neundorf, Unterreichenbach und Lenkershof.

Der Platzbedarf für Kinder aus Aurachtal ist sehr hoch. Kinder aus Nachbarkommunen können in Ausnahmefällen als Gastkinder betreut werden, wobei Kinder aus Aurachtal immer vorrangig zu behandeln sind.

Der Anteil der zugezogenen Familien, die als Kleinfamilie ohne den Rückhalt der Herkunftsfamilie hier leben, nimmt stetig zu. Der Anteil der alteingesessenen Familien nimmt im Vergleich zu den Vorjahren ab. Der Großteil unserer Kinder lebt mit beiden Elternteilen und nur wenige leben bei einem alleinerziehenden Elternteil. Überwiegend sind beide Eltern berufstätig. Durch die Nähe zu Herzogenaurach mit den Weltfirmen Adidas, Puma und Schaeffler besuchen immer mehr Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund unsere Kita. Ebenso nimmt der Anteil an Familien mit Fluchterfahrung zu.

## 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

### Rechtsgrundlagen

#### UN-KRK Artikel 28



1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an;

#### SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung



- (2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst *Erziehung, Bildung und Betreuung* des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

#### § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes ... eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind ... in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes ... nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei

den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

#### **BayKiBiG Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen**



(1) 1 Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

**Art. 9b Kinderschutz** (⇒6.3: Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen)

### 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

#### Rechtsgrundlagen

##### **AV § 14 Aufgaben des pädagogischen Personals und des Trägers**

**BayKiBiG** (2) 1 Der Träger hat dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans*, der *Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren* und der *Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit* orientiert.  
2 Auf der Grundlage der Bayerischen Leitlinien ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine Orientierung für die pädagogische Arbeit auch in Horten.

#### Curriculare Grundlagen

- BayBL** Die Bildungsleitlinien sind der erste gemeinsame Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen und für Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- BayBEP** Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt uns einen Orientierungsrahmen. Er stellt eine Art „roten Faden“ für die Förderung der frühkindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse dar. „Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der .... AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten.
- U3 Handreichung** Die U 3- Handreichung hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedeutung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in den ersten Lebensjahren herauszustellen und alle „Ko-Konstrukteure“ frühkindlicher Bildung zu einer gemeinsamen Bildungsphilosophie von Anfang an einzuladen“

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind kommt mit seiner individuellen Lebensgeschichte und unterschiedlichen Vorerfahrungen zu uns in die Kita. Jedes Kind ist einzigartig, wie etwa sein Temperament, seine Anlagen, seinen Stärken und Schwächen, Bedingungen seines Aufwachsens und sein Entwicklungstempo.

Wir sehen das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert an. Es braucht daher nicht unentwegt von uns stimuliert, motiviert und angespornt werden. Wichtig ist eine gut vorbereitete Umgebung, d. h. anregende Spiel-Räume, innen und außen, gute Ausstattung und ausreichende Spiel-, Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterialien, auch Werkzeuge.

**„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“**

(Johann Heinrich Pestalozzi)

Wir **Pädagog:innen und Eltern gestalten gemeinsam mit dem Kind** dessen individuelle Bildungsbiografie. Dabei steht immer das Kind im Mittelpunkt der Bemühungen. Deshalb ist es für uns wichtig, dass sich seine Bezugspersonen gegenseitig anerkennen und vertrauen. Die Eltern sind dabei die Experten für ihr Kind im Speziellen. Wir Pädagog:innen sind dagegen die Experten für die kindliche Entwicklung und Bildung im Allgemeinen. Auch das Kind selbst erkennen wir als Gestalter:in seiner eigenen Bildungsprozesse an, da es eigenaktiv lernt. In diesem Sinne streben wir eine Partnerschaft an, bei der sich Familie und Kita als wichtige Lernorte für das Kind begreifen.

Unsere **offene und zugewandte Pädagogik** richtet den Blick auf das Kind. Die Entscheidungsmöglichkeiten und Bewegungsräume der Kinder werden bei uns in der Arche erweitert.

**„Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.“** (Janusz Korczak)



Bildung beginnt in der Familie. Sie ist in der Regel der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende Bildungsort – und in den ersten Lebensjahren auch der wichtigste. Eltern tragen die Hauptverantwortung für ihr Kind, agieren als vorrangige Bezugspersonen mit hoher Vorbildwirkung und gestalten die Bildung aktiv mit, denn Kinder erwerben in ihrer Familie viele Kompetenzen und Einstellungen.

Gesellschaft und Familiensituationen verändern sich, somit wandelt sich immer auch Kindheit. Wesentliches Merkmal von Kindheit heute: Sie spielt sich weitgehend in Einrichtungen wie der unseren ab. Als familienergänzende Einrichtung haben wir heute mehr Aufgaben denn je zu übernehmen, die zunächst in den Familien verankert waren und von ihnen auch geleistet werden konnten. Immer mehr und immer jüngere Kinder besuchen eine Krippe bzw. täglich bleiben Kinder heute bis zu 8 Stunden und länger in der Arche. Diese veränderte Zeitrealität, verbunden mit Erkenntnissen über das Selbst-Lern-Potential von Menschen, verlangt nach neuen Ideen und Achtsamkeit in Kitas. Der Lebensraum Kita ist heute prägender Raum für Lernprozesse der Kinder.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

In einer modernen Pädagogik, die Kinder begleitet, die in eine Welt hineinwachsen, von der keiner weiß, wie sie genau sein wird, ist das Ziel sehr klar: **Kindern sind möglichst viele Bildungschancen in einem aktiven Aneignungsprozess zu ermöglichen.**

Bildungsprozesse benötigen vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen sowie eine Umgebung, in der sich Kinder sicher und anerkannt fühlen und ihr Autonomiebedürfnis respektiert wird. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis, von Anfang an

über seine ureigensten Angelegenheiten zu bestimmen seine eigenen Handlungsziele festzulegen und nach Selbstregulation zu streben.

**„Das Kind als ein Geschenk in seiner unverwechselbaren Eigenständigkeit anzunehmen heißt, es vor allen „Bastlern“ und Konstrukteuren“ zu schützen, die es nach ihrem eigenen Bild formen wollen.“**

(Prof. Dr. Frieder Harz)



Bei uns in der Arche ist das Kind **Akteur seiner selbst**. Es darf und soll eigenständig Entscheidungen treffen, selbstbewusst auf Neues zugehen und seine Bewegungsräume sollen sich erweitern. Mit allen Sinnen tasten, ausprobieren, erfahren wie Dinge wirklich funktionieren - dies sind grundlegende Erfahrungsmöglichkeiten, die Kinder in unserer Kita ausschöpfen können, denn sie haben Platz, verschiedenste Angebote, Raum und Zeit zur Verfügung.

### 2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

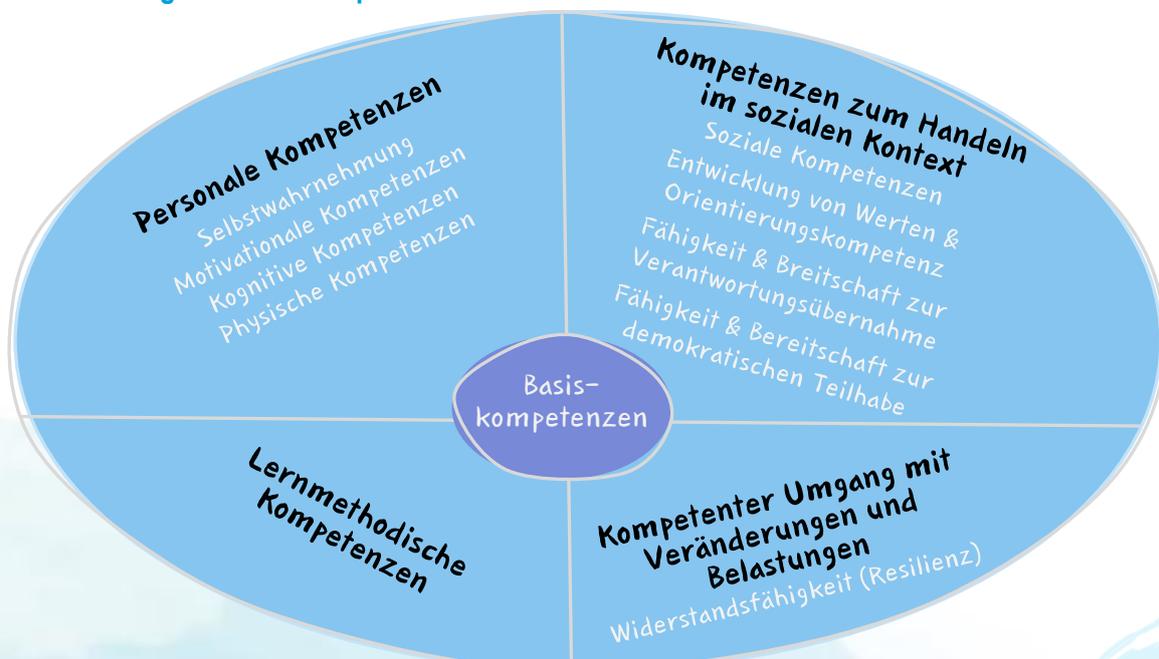
Kinder sind soziale Wesen, die mit anderen Menschen in Kontakt treten, Beziehungen suchen und benötigen. Sie haben grundlegende Bedürfnisse nach emotionaler Sicherheit, Zuwendung und Wertschätzung. Tiefgehende Bindungsbeziehungen sind die Basis für das aktive Welterkunden. Kinder in der Arche bringen sich vielfach in die Kindergruppe ein, in der jedes Kind seinen Beitrag zu gemeinsamen Aktivitäten leistet. Denn was ein Kind heute gemeinsam mit anderen kann, wird es morgen allein können.

Die Kinder lernen im offen strukturierten Alltag immer besser Entscheidungen eigenständig für sich zu treffen. Sie unterstützen sich gegenseitig. Dieser Prozess der zunehmenden Selbststeuerung nehmen wir den Kindern bewusst nicht ab. Unser Dialog mit dem Kind trägt dem hohen Gut der Beteiligung von Kindern Rechnung.

Die Übertragung von Verantwortungsbereichen an Kinder für andere Kinder oder die Gemeinschaft sind ebenfalls bedeutsam. Beispiele hierfür sind Dienstleistungen wie z.B. Tisch decken oder Partner sein für neue Kindergartenkinder.

Wir sind immer bestrebt in unserer Kita eine Kultur des Hinhörens zu schaffen, in der jede und jeder, Kinder und Erwachsene, täglich die Erfahrung machen: **Meine Sicht der Welt und meine Interessen haben hier eine Bedeutung**, auch wenn sie möglicherweise nicht immer direkt umgesetzt werden können. Jede und jeder erlebt sich als **Gestalter des eigenen Lebens**, erfährt **Selbstwirksamkeit** und macht erste Erfahrungen mit Demokratie. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern und in angemessener Form zu befriedigen. **Mehr dazu in unserem Kinderschutzkonzept.**

### 2.2.2 Stärkung der Basiskompetenzen



**Basiskompetenzen** können nicht vermittelt werden, auch nicht durch eine noch so gute Pädagogik. Man kann Kindern beispielsweise soziale Kompetenz nicht *beibringen*. Solche Kompetenzen **müssen erfahren werden**. Das gelingt Kindern dann, wenn sie sich in funktionierenden Beziehungen in der Familie als auch bei uns in der Kita geborgen fühlen. Und wenn sie sich auf Augenhöhe mit anderen Kindern bewähren dürfen, in spielerischem Ernst (vgl. Herbert Renz-Polster, Gerald Hüther, *Wie Kinder heute wachsen*, S. 23). Die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen ist eine lebenslange Aufgabe.

## Personale Kompetenzen

**Selbstwahrnehmung** (Selbstwertgefühl und positive Selbstkonzepte)



Wir wollen das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen und wertschätzen. Wir ermöglichen ihm vielfältige Erfahrungsräume, die es unterstützen ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln und stolz auf seine Fähigkeiten zu sein. Wir drücken Wertschätzung und Anerkennung mit Bezug zu Tätigkeiten des Kindes aus und verbinden dies mit Nachfragen, um seine Entdeckerfreude und Erkundungslust weiter zu bestärken.

## Motivationale Kompetenzen

(Autonomie- und Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen)

Die Kinder in unserer Kita erfahren so oft wie möglich die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun, wie sie es tun und mit wem sie es tun möchten. Das freie Spiel in den verschiedenen Räumen als auch im Garten bietet den Kindern den notwendigen Erfahrungsraum. Kinder bei uns erleben, dass es sich lohnt, neugierig zu sein und viele Fragen zu stellen. Unser strukturierter Tagesablauf und transparente Regeln ermöglichen den Arche-Kindern einen sicheren Erfahrungsraum.

## Kognitive Kompetenzen

(differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität)

Wir ermöglichen den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen. Sie werden angehalten zu beschreiben, was sie beobachten, gefühlt oder ertastet haben. In den Spielräumen, im Garten oder in gemeinsam geplanten Projekten bieten sich viele Erfahrungsräume zum Aneignen kognitiver Kompetenzen. Der Morgenkreis gibt den Kindern Gelegenheit ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie beispielsweise Erlebnisse vom Wochenende erzählen. Ebenso trägt das Einüben von Fingerspielen und Liedern hierzu bei. Fantasie und Kreativität, Sprache und Motorik werden u.a. spielerisch durch anregendes Bastel- und Spielmaterial gefördert.

**Physische Kompetenzen** (Übernehmen von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen und Fähigkeit zur Selbstregulierung von körperlicher Anspannung)



Wir unterstützen die Kinder aktiv bei der Körperpflege, wie z.B. Händewaschen nach dem Toilettengang, vor dem Essen. Das Spiel innen, im Garten und im Besonderen das Anziehen für das Spielen draußen fördern neben Feinmotorik noch vieles mehr. Für ihre gesunde physische und psychische Entwicklung haben die Arche-Kinder ausreichend und altersgerechte Bewegung. Täglich draußen, bei nahezu jedem Wetter, und Bewegung im Turnraum ermöglichen ihnen vielfältige motorische Entfaltungsmöglichkeiten, sei es beim Fahrzeugfahren, Klettern, buddeln im Sand oder Gleichgewichtsförderung und Spiele zur Material- und Körpererfahrung.

Möglichkeiten für eine persönliche Auszeit, ohne Lärm, Stress oder Animation etwas zu tun, finden Kinder z.B. in der Oase einen Rückzug- und Ruheraum. Hier können die Kinder sich in erster Linie entspannen, sich wohlfühlen und Geborgenheit erfahren, "mit den Sinnen spazierengehen". Entschleunigung und eine wohltuende Auszeit vom Alltagsstress stehen im Mittelpunkt. Dieser Raum ist Treffpunkt zum Kuscheln, zum Reden, Ausruhen, zum Träumen und zum Geschichten hören.

## Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

**Soziale Kompetenzen** (gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement)

Kinder haben bei uns Gelegenheiten, Beziehungen zu Kindern als auch Erwachsenen aufzubauen. Allein aufgrund ihres Entwicklungsfortschritts wechseln sie in den Spielbereichen beständig Rollen und machen damit sehr vielfältige soziale Erfahrungen. Verhandlungsgeschick mit den Spielpartnern, das Einbringen von Ideen bis hin zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen, sind die Grundlagen des gemeinsamen Spiels. In der Arche haben sie die Möglichkeiten in unterschiedliche Rollen des Alltags zu schlüpfen, um Verhaltensweisen zu erproben und Alltagserlebnisse zu verarbeiten. Wir unterstützen sie, wenn nötig, den Umgang mit anderen partnerschaftlich zu gestalten. Bilderbuchbetrachtungen mit sozialen Inhalten sowie Gespräche ermöglichen den Kindern sich z.B. in andere hineinzusetzen und Regeln der Kommunikation einzuüben. Essen macht nicht nur satt. Sich zum Essen mit Freunden zu treffen und über Erlebtes zu reden, fördert mehr als die Sprachfertigkeit der Kinder.

**Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz** (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein und Solidarität)

In unserer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder gegenüber Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten unvoreingenommen sind. Toleranz, Mitgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständliche Werte, die wir den Kindern vermitteln. Kinder orientieren sich an den Menschen, mit denen sie zusammenleben – vor allem an ihren Eltern und Pädagog:innen. Bei ihnen schauen sich die Kinder ab, wie sie Werte leben. Das Verhalten ist wichtig, weil es für die Werteerziehung keine Methode gibt, sie wächst vielmehr aus einem wertschätzenden Umgang heraus. Als Christen mit unserer abendländischen Kultur öffnen wir auch den Blick der Kinder für andere Kulturen und fördern die Akzeptanz jeglicher Form von Anderssein. Das Spielmaterial, die räumlichen Gegebenheiten, wie die Größe der Spielflächen, die Farbgestaltung der Wände und die Ausstattung der Räume, wirken sich auf die Meinungsbildung der Kinder aus. Die kindgerechte Umgebung in der Arche spiegelt unsere Wertschätzung wider. Ein freier, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Spielräumen und Spielgegenständen ermöglicht den Kindern, sich zu entfalten, Situationen auszuhalten und auszuhandeln.

**Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme** (Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und Verantwortung für Umwelt und Natur)



Kinder müssen lernen, dass die Befriedigung ihrer Bedürfnisse dort endet, wo andere verletzt werden. Wir sind Vorbilder und nehmen jedes Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und vermitteln dies auch den Kindern. Bei uns in der Kita übernehmen Kinder Verantwortung in vielfältiger Art und Weise, wie z.B. bei der Pflege unserer Schnecken. Den wertschätzenden Umgang mit unserer Natur vermitteln wir tagtäglich im Umgang mit Materialien und natürlich sehr konkret in unserem Garten oder den Naturerkundungen im Umkreis der Kita.

**Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe** (Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln sowie Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts)

Damit Kinder erfahren können, dass Entscheidungen nicht in Form von der Stärkere gewinnt befriedigend getroffen werden, werden sie bei uns so oft wie möglich in Entscheidungsfindungen eingebunden. Konfliktlösungen werden verbalisiert und die Kinder unterstützt, Kompromisse auszuhandeln.

Durch Beteiligung lernen Kinder, dass sie etwas erreichen können. Sie erleben, dass sie mit ihren Vorschlägen und Ideen ernst genommen werden und mit ihrem Einsatz etwas erreichen können. Sie erleben sich als Gestalter ihres eigenen Lebens,

erfahren Selbstwirksamkeit und machen erste Erfahrungen mit Demokratie. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern und in angemessener Form zu befriedigen.

### Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz baut auf viele der bisher genannten Basiskompetenzen (wie z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität und Kommunikationsfähigkeit) auf. Kinder sollen bewusst erleben und sich mit anderen austauschen, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie gelernt haben. Wir gestalten Projektthemen mit den Kindern so, dass sie erworbenes Wissen mit ihrem Leben in Verbindung bringen können. In den Aktionsbereichen bahnen wir immer wieder Spielsituationen mit Partnern an. Denn Kinder lernen miteinander und voneinander. So sind die Kinder gefordert, Regeln und Vorgehensweisen auszuhandeln und zu kommunizieren.



Wir bieten eine anregende Lernumgebung, die die Kinder zu kombinatorischem Spiel anregen, sie zum Forschen und Ausprobieren animiert. Sie entfalten verschiedenste Kompetenzen, wenn sie sich mit selbstgewählten Vorhaben befassen. Entdeckendes Lernen ist quasi eine unendliche Abfolge tastender Versuche. Es beginnt damit, dass Kinder über etwas staunen oder sich wundern. Das Staunen, das Sich-Wundern verwandelt sich in ein Fragezeichen ?. Spielen und lernen ist kaum zu trennen.

### Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

#### Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

„Widerstandsfähigkeit wird im Entwicklungsverlauf erworben und kann über Zeit und Situationen hinweg variieren und sich verändern, ...“ (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, S. 82)

Es geht um die Frage, was Kinder stärkt, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen gesund zu entwickeln. Viele der beschriebenen Kompetenzen stärken unsere Kinder. Wichtig ist auch die Heranführung an gesunde Lebensweisen. Wir schärfen das Bewusstsein der Kinder, warum viel Bewegung, gesunde Ernährung oder das Einlegen einer Ruhepause so wichtig für die Gesundheit sind. Weiterhin gibt es viele Situationen im pädagogischen Alltag, in denen die Kinder verschiedene Bewältigungsstrategien kennen und anzuwenden lernen. Wie zum Beispiel bei einem Streit um ein Spielzeug, beim Wegzug eines Freundes oder dem Abschied vom Kindergarten beim Wechsel in die Schule.

Partizipation ist die Möglichkeit, unbekanntem Situationen nicht einfach ausgesetzt zu sein, sondern das eigene Leben zu gestalten und mitzubestimmen. Mit den eigenen Interessen gehört zu werden sowie etwas zur Klärung der Situation beizutragen, wirkt positiv auf die Fähigkeit, mit Krisen umzugehen und Resilienz über die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu entwickeln

### 2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Es ist normal, verschieden zu sein! Wir sehen Vielfalt von Kultur, Sprache, Familienstruktur, Religion und sozialer Herkunft als Bereicherung und Chance. Im Sinne einer inklusiven Pädagogik sind Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion und Entwicklungslern- und Entwicklungschancen zu bieten. Wir zwischen dem Kind und seiner Umwelt und eben eines Kindes. Wichtig ist nicht, dass alle Kinder das, sondern dass sich alle Kinder in der Form beteiligen können, in der sie dies können und wollen.



wir darauf bedacht allen Kindern, unabhängig von Leistungstempo angemessene und gemeinsame lenken die Blickrichtung auf die Prozesse nicht auf die Beeinträchtigung oder das Merkmal Gleiche tun oder die gleichen Aufgaben haben,

Kinder der Arche machen selbst Erfahrungen mit Vielfalt und werden von uns Pädagog:innen angeregt, über Gerechtigkeit kritisch nachzudenken. Wir sensibilisieren sie gegenüber Vorurteilen und motivieren sie, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung vorzugehen. Das Ziel dieser vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ist, alle Kinder in ihrer eigenen Identität zu stärken.

## 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Im Mittelpunkt unserer Kita steht das Kind: Als evangelische Einrichtung respektieren und achten wir jedes Kind als Geschöpf Gottes. Bei uns erleben Kinder, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft – und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen. Das christliche Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen gibt uns Orientierung.

Wir setzen uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das prägt unseren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

Unsere pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. In unserer Rolle und Vorbildfunktion pflegen wir einen achtsamen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander und gestalten Arbeits- und Handlungsabläufe nachvollziehbar und transparent.

**„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich frei zu entfalten.“** (Maria Montessori)

Unsere **kindzentrierte Pädagogik der Offenen Arbeit in der Arche** richtet den Blick auf das Kind:

### Räume

- wir bieten Krippenkindern einen separaten, geschützten Bereich
- wir bieten den älteren Krippenkindern einen auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Raum und Angebote
- wir haben für die jüngsten Kindergartenkinder einen Rückzugsraum, die Kajüte
- wir nutzen Innen- und Außenbereich als gleichwertige Spielräume
- wir bieten Kindergartenkindern ein erweitertes Raumangebot z.B. Muschel (Atelier), Werft (Bau- und Konstruktionsbereich), Marktplatz (Essen) für Bewegung, Kreativität, Forschergeist, Ruhe und Konzentration sowie Rückzug
- jeder Raum hat verschiedene, vielfältig nutzbare Materialien (nach Schwerpunkt des Raumes) sowie Dinge des täglichen Lebens zum Umsetzen der Ideen der Kinder

### Rahmen & Struktur

- wir leben einen strukturierten Tagesablauf, der den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt
- wir leben mit Kindern anschauliche und überschaubare Regeln, die das Zusammenleben gestalten
- wir nehmen Partizipation/ Beteiligung der Kinder sehr ernst

### Haltung & Rolle

- wir Pädagog:innen pflegen einen feinfühligem Umgang, der die Rechte der Kinder beachtet
- wir stellen Fragen, ohne auszufragen, beobachten, ohne zu belauschen
- wir wollen verstehen, was Kinder beschäftigt; die Fragen hinter den Fragen suchen
- wir wecken und erhalten die Neugier der Kinder und unsere eigene
- wir begreifen uns selbst als lernende Erwachsene, die gemeinsam mit den Kindern lernen
- wir sind Bildungsbegleiter:innen, halten uns zurück, statt vorauszueilen, besser zu wissen oder gar zu belehren
- wir fördern und stärken die Selbständigkeit/ Autonomie des Kindes
- wir geben den Kindern Zeit und Erfahrungsräume, die selbstbestimmtes und selbständiges Tun ermöglichen und lassen tastende Versuche zu und regen an
- wir sehen Fehler nicht als Behinderer, sondern als Verbündete des Lernens
- wir bieten den Kindern Gestaltungsmöglichkeiten und Anreize neugierig zu werden, zu entdecken und auszuprobieren
- wir nutzen Staun-Anlässe und ermutigen zum forschenden Entdecken
- wir lassen Kinder voneinander lernen
- wir erwarten keine bestimmten Lernergebnisse
- wir arbeiten offen und kollegial im Team zusammen

Entscheidend für gute pädagogische Arbeit und eine positive Arbeitsatmosphäre ist es, die gleichen Ziele als gemeinsame Team-Aufgaben zu verfolgen. Bei uns kann sich jede Pädagog:in mit ihren individuellen Stärken einbringen und Verantwortung für Teilbereiche übernehmen. Dabei ist für uns der wohlwollende, freundliche und kooperative Umgang miteinander ebenso unverzichtbar wie klares und feinfühliges Feedback.

### 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Kinder stehen beim Eintritt in die Kita, beim Wechsel in andere Gruppen innerhalb der Arche oder beim Übergang in die Schule vor Veränderungen, die mit diversen Entwicklungsanforderungen verbunden sind. Wir sorgen durch die gemeinsame Vorbereitung dieser Übergänge, an der wir die Kinder und Familien beteiligen, für eine möglichst reibungslose Gestaltung. In diesen Phasen sind feinfühligere Erwachsene für Kinder außerordentlich wichtig. Wir wenden uns den Kindern, unabhängig vom Alter, liebevoll und einfühlsam zu. Wir verschaffen ihnen vor jedem Übergang Gelegenheiten, die neue Umgebung zu erkunden. Wir bieten Informationen, Beistand, Trost und Geborgenheit an, insbesondere wenn Kinder an Grenzen stoßen und emotionale Unterstützung brauchen. Damit Kinder gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen können, ist die gute Vorbereitung mit dem Kind und Begleitung bedeutsam. Wir bereiten jeden Abschied sorgfältig und proaktiv vor, wenn ein Kind den Krippen- oder Kindergarten-Bereich verlässt.

#### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

##### Familie - Krippe

Für Eltern bedeutet der Übergang in die Krippe, dass ihr Kind Beziehungen zu den Pädagog:innen im Krippenbereich eingeht. Diese neuen eigenständigen Beziehungen stehen jedoch nicht in Konkurrenz mit der Beziehung zwischen Eltern und Kind. Wir gestalten diesen Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe **gemeinsam mit den Eltern behutsam**. Es ist uns wichtig, dass es dem Kind und auch den Eltern dabei gut geht. Die Dauer, die Zeiten und der Verlauf der Eingewöhnung sind flexibel und individuell an jedes Kind angepasst. Eltern sollen dabei ihr Kind über eine kürzere oder längere Zeit im Krippenbereich begleiten. Nur in der Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson findet das Kind genügend Sicherheit, sich neugierig der neuen Umgebung zuzuwenden und sich neuen Beziehungen unbelastet zu öffnen. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir eine Sensibilität für das uns anvertraute Kind entwickeln und den Aufbau einer **Bindungsbeziehung** zu uns ermöglichen.

„Gehe mit (d)einem Kind in jeder Situation so um, wie du es dir für dich selbst wünschen würdest.“ (Lena Glodde)

##### Eingewöhnungsmodell

Wir orientieren uns am sog. Berliner Modell. Es dient als Orientierungsrahmen für die Übergangszeit vom Elternhaus in Krippe oder Kindergarten. Wir legen Wert auf eine achtsame und sanfte Eingewöhnung in Anwesenheit einer Bezugsperson.



## Familie – Kindergarten

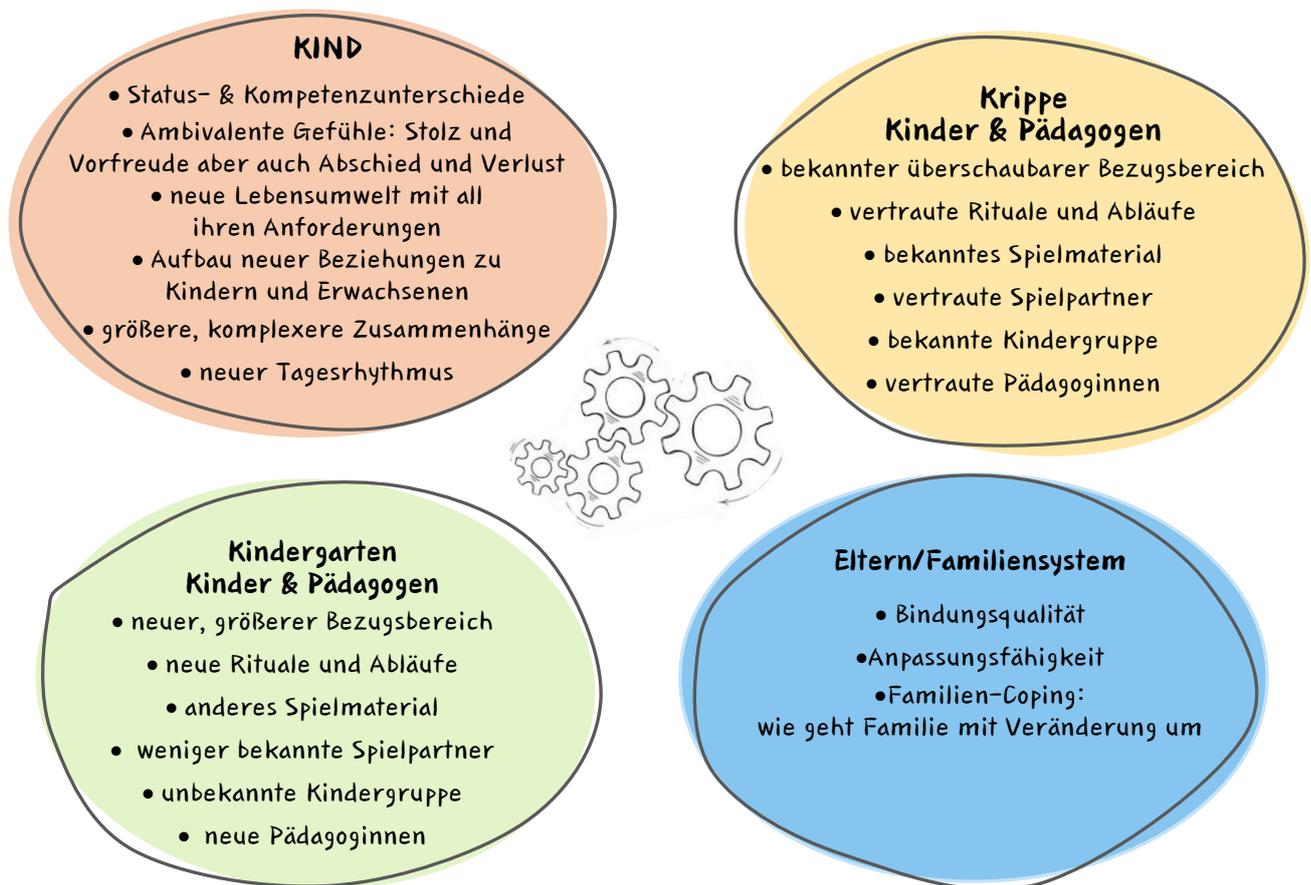
Wenn das Kind ein Kindergartenkind wird, verändern sich seine Vorstellungen von sich selbst, aber auch sein Status. Es nimmt sich selbst nun als größer wahr und begreift, dass es mehr kann und darf als ein jüngeres Kind und dass man ihm mehr zutraut. Von ihm wird aber auch mehr Selbständigkeit erwartet als zuvor.

Die Kinder lernen an einem Schnuppertermin den Kindergartenbereich kennen. Hier bleiben die Eltern in aller Regel mit ihrem Kind gemeinsam in der Arche. Ein erster Einblick in den Kita-Alltag soll das Vertrauen stärken. Die behutsame Eingewöhnung beim Kita-Start gestalten wir immer im Austausch mit den Eltern und dem Kind. Diese wird, wie im Krippenbereich, achtsam und feinfühlig angebahnt. Im Mittelpunkt stehen die Signale des Kindes.

### 3.2 Interne Übergänge in unserer Kita

Sind die Kinder bereits bei uns in der Einrichtung, begleiten wir Pädagog:innen den Übergang in den Kindergartenbereich.

Um dem Kind eine gute Brücke für den internen Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu bauen, ist die Zusammenarbeit und der Austausch aller Beteiligten sehr wichtig. Auch die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein wichtiger Baustein, vorausgesetzt die Haltung aller Beteiligten ist von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz geprägt.



Durch die gemeinsame Zeit der Krippen- und Kindergartenkinder im Garten, treffen die Krippenkinder beim Spiel auf die Pädagog:innen des Kindergartenbereiches. So sind diese ihnen bereits etwas vertraut. Alle Kinder, die länger als bis 15.00 Uhr in der Kita sind, kennen bereits aus dem gemeinsamen Spätdienst die Pädagog:innen und Praktikant:innen aus dem Kindergartenbereich. Neben der Begleitung durch uns Pädagog:innen bahnen wir auch Kontakte mit Geschwistern oder anderen vertrauten Kindern im Kindergartenbereich an.

In den Wochen vor dem Wechsel, besuchen die zukünftigen Bezugspädagog:innen die Kinder im Krippenbereich. Dem schließen sich Besuche der Kinder im Übergang mit den Pädagog:innen des Krippen- im Kindergartenbereich an. Sie

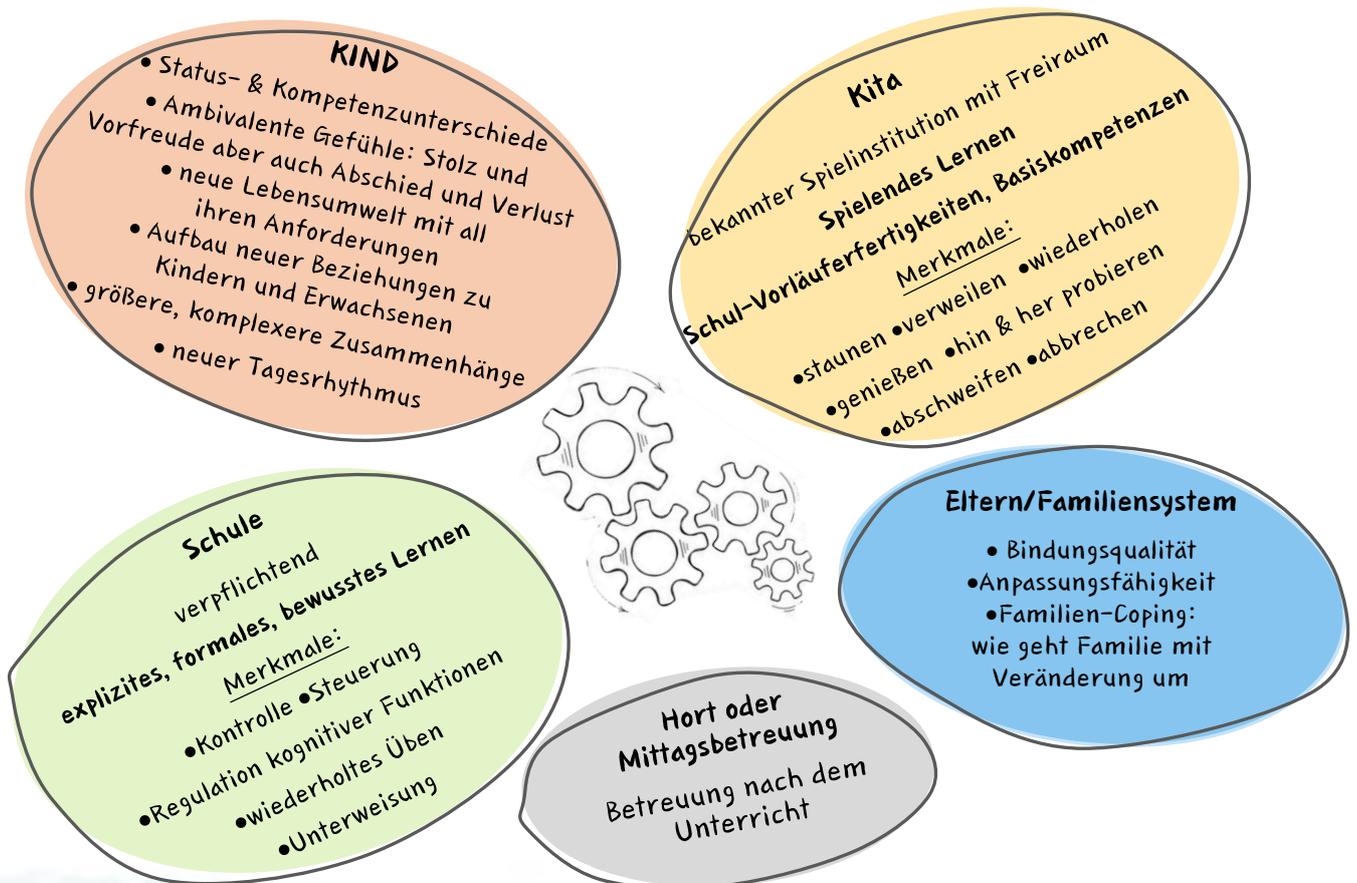
verbringen gemeinsam Zeit in der **Kajüte**, dem Rückzugsraum für die jüngsten Kindergartenkinder. Sie lernen Raum und Spielmaterial näher kennen. Die Kinder finden ergänzend zu neuem auch vertrautes Spielmaterial aus der Krippe. Der Morgenkreis enthält ritualisierte Elemente, die den Kindern bereits aus der Krippe bekannt sind. Für die Ordnung des Spielmaterials ist die Kennzeichnung klar und einfach. Kinder können sich so als Selbstwirksam und mit wachsenden Kompetenzen erfahren.

Die Kinder werden beim Abschied im Krippenbereich ebenso wie beim Neubeginn in der Kajüte von uns achtsam begleitet. Wir arrangieren ausreichend Gelegenheiten zum Kennenlernen, zum gemeinsamen Spielen und zum miteinander sprechen, bevor Kinder in die Kajüte wechseln.

### 3.3 Der Übergang in den Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Schritt im Leben der Familie. Von der Unterstützung durch Eltern hängt ganz wesentlich ab, ob das Kind diese sensible Phase mit Mut und Zuversicht antritt. Wir Pädagog:innen sind in diesem Prozess gefragt, den Übergang gemeinsam mit allen Beteiligten erfolgreich zu gestalten. Wenn sich die Kinder darüber bewusstwerden, was auf sie zu kommt, fällt ihnen der Abschied weniger schwer.

Für einen gelingenden Übergang unserer Arche-Kinder in Grundschule, Hort oder Mittagsbetreuung, kooperieren wir sehr eng mit unserer Sprengelschule in Münchaurach und den Betreuungseinrichtungen. Regelmäßig treffen wir uns beispielsweise mit den Lehrkräften der Jahrgangsstufen 1 und 2, um gemeinsame Aktionen mit den Erst- und Zweitklässlern zu organisieren. Die Kinder haben Gelegenheiten das Schulgebäude, Lehrer:innen und Schulkinder näher kennenzulernen. Sie sammeln **Erfahrungen**, wie **Schule sein kann**. In den Ablauf des späteren Schulschnuppertages sind wir integriert.



Im **ABC-Club** arbeiten die Kinder bereits inhaltlich auf die Schule hin. In der Kita wie in der Schule geht es darum, die Kinder in jeweils angemessener Weise dabei zu unterstützen, sich all die Kompetenzen anzueignen, die sie brauchen, um sich in unserer Gesellschaft heute und in Zukunft zurechtzufinden. Sie sollen auf eigenen Füßen zu stehen und ein erfülltes Leben führen können. Diese Entwicklung beginnt schon zu Hause und bei uns ab dem ersten Kita-Tag und nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung! **Das letzte Kita-Jahr vor der Schule ist keine Trainingszeit für die Schule!**

Im Juli vor dem Wechsel, besuchen die Hortpädagog:innen für ein erstes Kennenlernen die Kinder bei uns in der Arche. Dem schließt sich ein Schnuppertag der Kinder an, die im Anschluss an die Schule den Hort Arche Noah besuchen.



Der **Abschied von der Kita ist ein besonderer Anlass**, den wir in der Arche sehr achtsam und wertschätzend gestalten. Die Übernachtung in der Kita ist eine liebgewonnene Besonderheit. Die Abschiedsandacht in unserem schönen Garten ist ein feierliches Beisammensein mit Pfarrer, Familien und dem gesamten Kita-Team. Gemeinsam wollen wir innehalten und Spuren auf Ihrem Lebensweg und ihrer Zeit bei uns in der Arche nachgehen.

Am Rausschmiss-Fest werden die ältesten Kindergartenkinder im wahrsten Sinne vor die Tür geworfen und von der gesamten Kita-Gemeinschaft gefeiert.

### 3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

Kinder müssen sich im Tagesablauf auf neue Situationen einlassen. Dazu ist es uns wichtig, dass die Kinder die kleinen Teilschritte einer Übergangssituation kennen, damit sie sich sicher fühlen und das Einlassen auf die neue Situation erleichtert wird. Wir bauen mit den Kindern eine Art inneres Drehbuch von sich häufig wiederholenden Schlüsselsituationen auf. Dieses Drehbuch erwerben die Kinder durch die täglichen Wiederholungen der Alltagssituationen, wie z.B. dem Ablauf des Morgenkreises mit den darauffolgenden Tagesstationen. Deswegen ist es uns wichtig mit den Kindern die Routinen des Tagesablaufs und die dazu gehörigen Übergänge immer ähnlich und übersichtlich zu gestalten. Neben der Planung des Tagesablaufs ist es wichtig die Kinder vor, während und nach einem Übergang durch ein sensibles und abgestimmtes Verhalten zu begleiten. So kommt es beispielsweise in der Garderobe nicht zu Stau und Frustrationen, die eine kleine Alltagskrise hervorrufen können.

## 4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Unsere zentralen Aufgaben sind die Planung und Gestaltung optimaler Bedingungen für die Bildungsprozesse, die eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen ermöglichen. Dies erfordert von uns Pädagog:innen eine stete Anpassung der Lernumgebungen, die die individuelle Kompetenzentwicklung und aktive Beteiligung der Kinder zulässt.

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

Je größer die Vielfalt von Bildungsmöglichkeiten ist und je mehr Auswahl, Entscheidungs- und Handlungsspielraum die Kinder in der Arche haben, desto mehr wird die Lernumgebung den individuellen Bedürfnissen des Kindes gerecht. Wir bieten Kindern Unterschiedliches, damit sie die gleichen Chancen für ihre Persönlichkeits- und Bildungsentwicklung haben und erfolgreiche Bildungsprozesse durchlaufen.

Wir schaffen für alle Kinder in der Arche Freiraum, in dem sich jedes Kind mit seinem einzigartigen Wesen in seiner Eigenständigkeit entfalten kann. **Ungestörte Zeit ist das Wertvollste, das wir den Kindern schenken können.**

Die Kinder der Arche treffen sich im Krippen- und Kindergartenbereich täglich in kleinen Bezugsgruppen zu einem Morgenkreis. Diese sind i.d.R. altershomogen und den Farben des Regenbogens zugeordnet. Im Zentrum der Kleingruppen steht das Gespräch, um sich gegenseitig wahrzunehmen. Es werden individuelle Themen der Kinder aufgegriffen, Geburtstage werden gefeiert und es wird gesungen, gespielt und die Möglichkeiten des Tages besprochen. Das alles trägt wesentlich dazu bei, dass zu den Kindern der Bezugsgruppe eine engere Beziehung und Vertrautheit entsteht.

Für die jüngsten Kinder im Kindergartenbereich bietet die Kajüte, unsere Starter-Gruppe, in der Eingewöhnungszeit Schutz und Orientierung. Es besteht trotzdem von Anfang an eine Durchlässigkeit. Im Laufe des Kita-Jahres öffnet sich die überschaubare Gruppe und integriert sich in die weiteren Bildungsräume.

Für die ältesten Kinder im Krippenbereich gibt es ebenfalls einen Raum, der mit anregendem, altersgerechtem Spielmaterial ausgestattet ist und die kindliche Neugier sowie die Entwicklung anregt und fördert. Durch vielfältige, altersentsprechende Bildungsangebote können die Kinder ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und positive Lernerfahrungen sammeln.

### 4.1.1 Arbeits- und Bereichsorganisation

Die Kinder können täglich von 7.00 Uhr bis spätestens 8.30 Uhr gebracht werden. Im Krankheitsfall oder bei anderweitiger Verhinderung sind sie in dieser Zeit telefonisch oder in der Kita-App zu entschuldigen. Unsere Kernzeit beginnt jeden Tag um 8.00 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Dieser Zeitraum ist unsere ungestörte Bildungs- und Erziehungszeit mit den Kindern. In dieser Zeit findet auch das Mittagessen statt. Ab 12.30 ist gleitendes Abholen, entsprechend der Buchungszeit, möglich.

Für die Jüngsten haben wir einen beschützten Krippen-Bereich. Wir kennen die Bedürfnisse dieser Altersgruppe und werden ihnen so gerecht. Je älter Kinder werden, desto mehr persönliche Freiräume brauchen sie. Im Kindergarten-Bereich bieten wir den Kindern vielfältige Räume für ihr Entwicklung und Entfaltung.

Wir schaffen viele Begegnungsmöglichkeiten für die Kinder, denn nur dadurch lernen die Kinder voneinander und wir werden unserem Bildungsauftrag gerecht.

### 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Ein wesentliches Element in unserer Kita ist die Gleichwertigkeit des Innen- und Außenbereiches. Wir gestalten die Räume bewusst so, dass die Kinder genügend Platz für Spiel und Bewegung haben. Der Garten wird von Kindern den ganzen Tag genutzt. Hier können sich die Kinder vor allem im Spiel selbst entdecken, um so ihre Potentiale zu entfalten und zu entwickeln. Allein, zusammen mit Kindern und mit oder ohne uns Pädagog:innen.

#### Räume

- Wir gestalten die Räume zusammen mit den Kindern
- Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder
- Den Kindern stehen unterschiedliche Aktions- und Bewegungsräume zur freien Nutzung zur Verfügung (Kreativraum, Bauraum, Lese- und Ruhebereich, Lernwerkstatt, Bewegungsraum, Spielräume, ...)
- Spielmaterialien werden nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder ausgewählt
- Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien zur freien Nutzung zur Verfügung
- Pädagog:innen achten auf vorurteils- und gewaltfreie Materialien
- Es stehen verschiedene Bücher in verschiedenen Familiensprachen zur Verfügung

#### Materialien

Unsere differenziert gestalteten Räume sind Orte vielfältiger Sinneskost, Orte für Bewegung und Ruhe, Lernfelder für den Erwerb von Alltagskompetenzen, Orte entdeckenden Lernens und Orte vielfältigen Spiels.

Beispielsweise werden die Kinder in unserem Kreativraum zu selbständigem, kreativem und fantasievollem Handeln angeregt. Er bietet mit seinen vielfältigen Materialien ein anregendes Umfeld zum Experimentieren und freiem Gestalten. Durch entsprechende Raumgestaltung, den für die Kinder frei zugänglichen Regalen mit vielseitigen und ansprechenden Dingen, können sie sich selbständig entfalten. Neben diesem Freiraum finden auch Angebote zur Erweiterung der Gestaltungsmöglichkeiten durch Anleitung, Begleitung und Vorbild der Pädagog:innen statt.



Im Rollenspielbereich können Kinder in unterschiedliche Rollen des Alltags schlüpfen, um Verhaltensweisen zu erproben und Alltagserlebnisse zu verarbeiten. Das Rollenspiel fördert im Wesentlichen die eigene Identitätsbildung. Fantasie und Kreativität, Sprache und Motorik, als auch soziale Kompetenzen werden spielerisch angeregt. Das soziale Lernen, Verhandlungsgeschick mit den Spielpartnern, das Einbringen von Ideen, bis hin zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen sind Grundlagen des gemeinsamen Spiels

In der Werft (unserem Bauraum) gibt es Material wie Stecksteine, Holzbausteine, Autos, Tierfiguren oder Bahnschienen. Mit den Kindern gemeinsam entwickeln wir Regeln dafür, wie, wo und wie lange Bauwerke stehenbleiben können.

Der Garten ist bei uns in der Arche ein wichtiger Spielbereich, auch unabhängig von Spielgeräten wie Rutsche, Schaukel, Wippe und Klettergerüst. In unserem Garten gibt es unterschiedliche Höhen, Ebenen, verschiedene Oberflächen – Sand, Steine, Kies, Rasen und Rindenmulch. An der Matschanlage und Wasserlauf können die Kinder mit Wasser und Sand explorieren. Büsche, Nischen, Spielhütte und Tippi, wohin die Kinder sich in kleineren Gruppen zurückziehen oder Verstecken spielen können, sind beliebt.



### 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Kinder brauchen unverplante Zeit, in der sie ihre eigenen Spielwege entwickeln können.

Unsere Tagesstruktur ist so organisiert, dass die Kinder – auch diejenigen, die später kommen oder früher gehen – jeden Tag möglichst viel Zeit zum selbstbestimmten Spiel haben. Bei uns gilt der Grundsatz: **nicht die Kinder an die Strukturen anzupassen, sondern die Strukturen an die Bedürfnisse der Kinder.** Begründbare Abweichungen und Ausnahmen sind Ausdruck unseres lebendigen Miteinanders. Rituale im Tagesablauf und im Jahreskreis stellen Anker im Leben der Kinder dar. Sie bieten durch ihren Wiederholungscharakter Sicherheit und Verlässlichkeit

In der Arche finden Kinder eine entspannte Atmosphäre, um spontan und eigenständig aktiv zu werden. Wir nehmen die Kinder mit ihren Grundbedürfnissen ernst. So lernen sie eigenständig darüber zu entscheiden. Entscheidungsspielräume und Sicherheit sind dafür die Voraussetzung.

#### Wochenstruktur Krippe

<p><b>Wochenanfang</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Montag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis Große &amp; Kleine</li> <li>• Freispielzeit innen</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Entspannung/Schlafen nach dem Mittagessen</li> </ul> <p>Mittagessen in zwei Gruppen</p>	<p><b>Bewegung</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Dienstag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis Große &amp; Kleine</li> <li>• Freispielzeit innen</li> <li>• Angebot Bewegung</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Entspannung/Schlafen nach dem Mittagessen</li> </ul> <p>Mittagessen in zwei Gruppen</p>	<p><b>Kreativ</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Mittwoch</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis Große &amp; Kleine</li> <li>• Freispielzeit innen</li> <li>• Angebot Kreativ</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Entspannung/Schlafen nach dem Mittagessen</li> </ul> <p>Mittagessen in zwei Gruppen</p>
<p><b>Literatur</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Donnerstag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis Große &amp; Kleine</li> <li>• Freispielzeit innen</li> <li>• Angebot Literatur</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Entspannung/Schlafen nach dem Mittagessen</li> </ul> <p>Mittagessen in zwei Gruppen</p>	<p><b>Wochenabschluss</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Freitag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis Große &amp; Kleine</li> <li>• Freispielzeit innen</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Entspannung/Schlafen nach dem Mittagessen</li> </ul> <p>Mittagessen in zwei Gruppen</p>	<p><b>Anlass orientiert</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☺ Kindergeburtstage</li> <li>☺ Dialogisches Spielen und Vorlesen</li> <li>☺ Kleine Projekte</li> <li>☺ Feste im Jahreskreis</li> <li>☺ Fäustling</li> <li>☺ Kooperation mit Kiga</li> <li>☺ <b>und noch einiges mehr ...</b></li> </ul> 

## Wochenstruktur Kindergarten

<p><b>Montag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steh-Morgenkreis Rot &amp; Orange</li> <li>• Kajüte Morgenkreis Gelb</li> <li>• <u>FaustLos</u> Rot</li> <li>• Wald- Wiesentag Orange</li> </ul> <p>Mittagessen täglich in zwei Gruppen</p>	<p><b>Dienstag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kajüte Morgenkreis Gelb</li> <li>• Morgenkreis Rot</li> <li>• Morgenkreis Orange</li> <li>• Brot backen</li> </ul> 	<p><b>Mittwoch</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kajüte Morgenkreis Gelb</li> <li>• Morgenkreis Orange</li> <li>• ABC Club Rot</li> <li>• Angebot Bewegung Welle für alle Farben</li> <li>• Ruhe/Entspannung nach dem Mittagessen für alle Farben</li> </ul>
--	---	--

Tägliche Freiheit zum selbstbestimmten und ungelenktem Spiel in den verschiedenen Räumen und außen im Garten :)

<p><b>Donnerstag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kajüte Morgenkreis Gelb</li> <li>• Morgenkreis Rot</li> <li>• Morgenkreis Orange</li> <li>• Kajüte Bewegungsraum</li> <li>• Angebot Bewegung Welle für alle Farben</li> </ul>	<p><b>Freitag</b></p> <p>Bistro – freies Frühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kajüte Morgenkreis Gelb</li> <li>• Themen-Morgenkreise zur freien Auswahl</li> <li>• Fußball</li> <li>• Lesepatin</li> </ul>	<p><b>Anlass orientiert</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☉ Kindergeburtstage</li> <li>☉ Freiwillige Angebote &amp; Projekte (z.B. Basteln, Werken, Vorlesen, .....</li> <li>☉ Feste im Jahreskreis</li> <li>☉ Kooperationsprojekte (insbesondere der Roten)</li> <li>☉ Besuche des Pfarrers</li> <li>☉ <b>und noch einiges mehr ...</b></li> </ul>
--	--	--

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

„Die Beziehung zu einem Kind ist keine Einbahnstraße. Das Kind soll nicht nur das entgegennehmen, was wir ihm geben wollen. Wir müssen auch bereit sein, das entgegenzunehmen, was unsere Kinder uns geben.“ (Jesper Juul)

Die Kinder ernst zu nehmen und wertzuschätzen ist für uns selbstverständlich. Unsere feinfühlig Haltung ist kompetenzorientiert. Wir fragen, was das Kind schon alles kann, weiß und versteht. Wir bemühen uns, es mit seinen Bedürfnissen und Anliegen zu erkennen. Für diese immer wieder neue „Suche nach dem Kind“ beobachten wir es aufmerksam und mit großer Offenheit und bemühen uns um einen **echten Dialog** mit ihm. Selbständige Entscheidungen trauen wir dem Kind zu. Durch Begleitung, Anerkennung und Beachtung der Stärken geben wir Sicherheit und Orientierung.

Wir wollen zu jedem Kind eine positive, vertrauensvolle und tragfähige Beziehung aufbauen und festigen. Wohlwollendes Miteinander, Achtung und Integration in die Gemeinschaft sind hierbei unsere Ziele. Soziales Miteinander unterstützen wir durch das Zusammenleben bei uns in der Kita. Hieraus ergeben sich Erfahrungen mit Gesprächsregeln, Konfliktlösungsverhalten und Rücksichtnahme.

Grundbedingungen für die Förderung des Lernens sind Zuneigung und Resonanz: **Kinder müssen erfahren, dass sie so, wie sie sind geliebt werden.** Sie erhalten in der Arche eine Antwort auf ihre tastenden Versuche bei der Aneignung der Welt. Das heißt nicht unbedingt Lob oder gar Belohnung. Wir stellen Fragen oder leisten sogar Widerstand, keinesfalls aber mehr oder weniger kaschierte Gleichgültigkeit "Nun spielt mal schön".

#### 4.2.1 Partizipation – Selbst – , Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

„Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.“ (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, S.23)

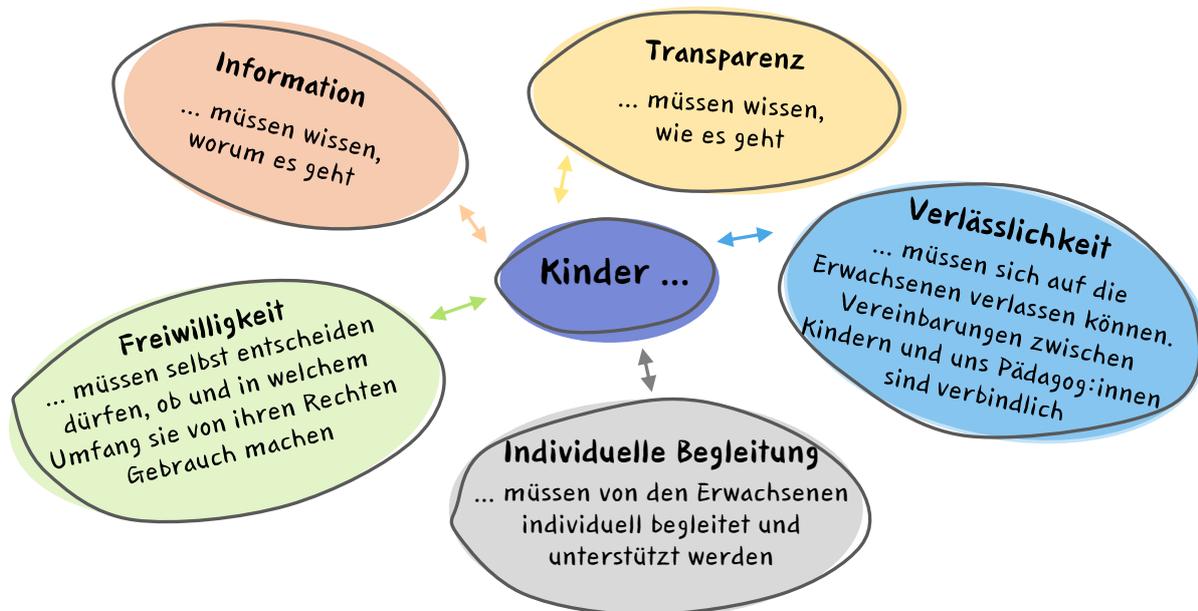
Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie. Dies ist u.a. im SGB VIII § 45 festgeschrieben.

**„Partizipation ist ein Recht, das Kindern unabhängig von der Gnade der Erwachsenen zusteht.“** (Sabine Kuck)

Wir beteiligen Kinder, wo immer es geht, und begleiten sie angemessen. Das bedeutet auch, dass wir ihnen Aufgaben, die durchaus anstrengend sind zumuten und die Misserfolge beinhalten können, aber potenziell von den Kindern zu bewältigen sind. Kinder von Anfang an zu beteiligen meint, ihre Kompetenzen anzuerkennen und ihre Signale und Botschaften wahrzunehmen, nachzufragen, anzubieten und Entscheidungen zu respektieren, wo immer es nicht mit offensichtlichen Gefährdungen kollidiert.



**Folgende Prinzipien sind die Voraussetzung dafür, dass wir Kindern in der Arche echte Beteiligung ermöglichen:**



Werden Kinder gehört und haben sie wirklich die Möglichkeit zu wählen, können sie verschiedene Optionen besser abwägen und für die Befriedigung ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse gleichermaßen gute Entscheidungen treffen. Nur dann erleben sich Kinder als Mitgestalter:innen der Situation, nicht lediglich als Objekte des Geschehens.

Kinder müssen Fehler machen dürfen und sie selbst korrigieren können. Sie müssen ihren eigenen Rhythmus finden können und sich nicht ständig in ein Korsett gepresst vorkommen. Aber sie müssen auch Aufgaben übertragen bekommen, sich darin bewähren können und sich deshalb als wichtiges Glied in einer Gesellschaft erleben können.

Planungs- und Umgestaltungsprozesse bereiten wir z.B. vor, indem wir mit den Kindern zunächst besprechen, worum es geht – zum Beispiel um die Umgestaltung der Verkleidungs- und Schminkecke oder die Aktivitäten für das Sommerfest. Wir überlegen, welche konkreten Schritte dazu nötig sind. Mit den Kindern legen wir fest, wer sich woran beteiligt, und begründen, falls wir etwas ohne Beteiligung der Kinder umsetzen werden.

Damit wir alle gut in der Arche zusammenleben können, brauchen wir Regeln. Diese Regeln müssen sich an demokratischen Grundwerten orientieren und die Rechte der Kinder achten. Sie gelten immer für alle, nicht nur für einzelne.

Wir haben so wenig Regeln wie möglich, so viele Regeln wie nötig, und begründen diese stets. Wir unterscheiden zwischen verhandelbaren und nicht verhandelbaren Regeln.

Nicht verhandelbare Regeln betreffen ethische Normen oder kausale Gesetzmäßigkeiten, zum Beispiel: Niemand darf verletzt oder beleidigt werden. Dinge dürfen nicht mutwillig zerstört werden. Kinder dürfen das Gelände nicht allein verlassen. Wir räumen unseren Spielbereich auf. Wir stören andere nicht.



Verhandelbare Regeln – also Regeln, die es geben kann, aber nicht geben muss, oder bei denen verschiedene Varianten möglich sind – entwickeln wir mit den Kindern gemeinsam, zum Beispiel: Nur 6 Kinder dürfen gleichzeitig in die Oase! Oder: Ballspielen ist nur im Bewegungsraum und Garten erlaubt! Regelmäßig prüfen wir mit den Kindern, ob die geltenden Regeln noch nachvollziehbar, also triftig und begründbar sind. Wenn nicht, schaffen wir sie ab.

### Beschwerderecht

Es kommt im besonderen Maße auf die Haltung an, mit Beschwerden (Unmutsäußerungen/ Konflikten, Verbesserungsvorschlägen, Anfragen und Anregungen) umzugehen. Unsere Reaktionen senden Botschaften an die Kinder. Wir haben Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass sie Beschwerden bei uns in der Kita angstfrei äußern können. Sie erfahren, dass sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und wir Fehlverhalten unsererseits eingestehen und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

### Beispiele aus unserem Alltag mit den Kindern

Die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder gilt es von Anfang an wahrzunehmen. Bereits während der Eingewöhnung im Krippenbereich spielt z.B. das Wickeln eine wichtige Rolle, wenn die begleitende Bezugsperson dem Kind signalisiert, dass Pädagog:innen eine vertrauenswürdige Person sei, der sie und das Kind so einen intimen Eingriff erlauben können. Hier ist auch entscheidend, welche Botschaft dem Kind während der Pflege vermittelt wird.

Auch das Schlafbedürfnis ist individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt. Vor diesem Hintergrund erscheint es uns wenig sinnvoll, Kinder entgegen ihren Bedürfnissen wachzuhalten oder zum Schlafen zu zwingen. Wir sind darauf bedacht mit den Eltern zu klären, dass wir den Kindern das Recht zugestehen möchten, selbst zu entscheiden, ob, wann und wie lange sie schlafen – auch wenn das in einer Übergangsphase für alle Beteiligten anstrengend sein kann.

Die Kinder lernen im offen geregelten Alltag immer besser Entscheidungen eigenständig für sich zu treffen. Sie unterstützen sich gegenseitig: die älteren, erfahreneren die jüngeren Kinder. Dieser Prozess der zunehmenden Selbststeuerung wird den Kindern bewusst nicht abgenommen. Der Dialog mit dem Kind trägt dem hohen Gut der Beteiligung von Kindern Rechnung.



Der tägliche Morgenkreis ist ein Beispiel für ein Forum. Hier wird Beteiligung von Kindern in größeren Gruppen eingeübt und umgesetzt. Sie kommen zu Wort. Ihre Gedanken und Vorschläge werden mit Respekt aufgenommen. Die Kinder sind herausgefordert, eine eigene Meinung zu bilden, zu formulieren und in der Gruppe und gegenüber den Erwachsenen zu vertreten. Ebenso handhaben wir beispielsweise Beteiligung bei der gemeinsamen Ausgestaltung der Spielbereiche, bei Planung und Durchführung von Projekten, Ausflügen, Basteleien und vielem mehr.

Die Übertragung von Verantwortungsbereichen an Kinder für andere Kinder oder die Gemeinschaft sind ebenfalls bedeutsam. Beispiele hierfür sind Dienstleistungen wie Tisch decken, Getränke einschenken oder Partner sein für neue Kindergartenkinder.

Neben dem tagtäglichen Dialog zwischen Pädagog:innen und Kindern, können Kinder auch mit der Leitung sprechen. Selbstverständlich ist auch hier der geschützte Rahmen gegeben. [Siehe auch unsere Kinderschutzkonzept](#)

## 4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Unser Bild vom Kind als aktiver Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung heißt, dass wir die Beiträge der Kinder ernst nehmen und diese gleich viel zählen, wie die der Pädagog:innen. Der Begriff **Ko-konstruktion** bedeutete Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ zu gestalten. In der Zusammenarbeit und mit uns Pädagog:innen findet **gemeinsames Lernen im Dialog** statt. Der Dialog mit Kindern ist eine besondere Gesprächsform, die darauf abzielt, gemeinsam die Welt und das Gegenüber zu verstehen. Uns geht es nicht darum, die Kinder zu belehren, sondern wir lassen uns auf ihre subjektive Wirklichkeit ein. Bei Themen, die die Kinder interessieren, sind sie von sich aus motiviert und lernen am effektivsten. Wenn sie merken, dass wir ihre Themen auch bedeutsam finden und sie darin begleiten und unterstützen, dann erleben sie sich als **Akteure der eigenen Entwicklung**. Wir regen das Interesse und den Spaß am Denken der Kinder an, in dem wir genau zuhören und lassen den Kindern Zeit ihre Gedanken zu formulieren. Wir machen auch deutlich, dass wir nicht die „richtige Antwort“ wissen. Damit eröffnen wir den (Spiel-)Raum für neue Ideen der Kinder. Wir sind offen für die Antworten der Kinder und bringen unsere Ideen als Vorschläge ein.

## 4.2.3 Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe

Für Kinder in der Krippe sind feste Bezugspersonen, Tagesabläufe und Strukturen von grundlegender Bedeutung. Rituale und ein klar strukturierter Tagesablauf bieten den Kindern bei uns im Krippenbereich Geborgenheit, Sicherheit und Schutz. Die Befriedigung elementarer Grundbedürfnisse spielt eine zentrale Rolle im Umgang mit den Jüngsten in der Arche. Eine vertrauensvolle Stimmung und einfühlsames Handeln sind für uns selbstverständlich.

In der Bad- und Hygienesituation ist es uns wichtig, dass Kinder selbstbestimmt entscheiden, wann sie auf die Toilette gehen oder gewickelt werden, ihre Körper säubern oder pflegen und von wem sie berührt werden. Damit sie das lernen, respektieren wir ihre Privatsphäre und ihr Körpergefühl. Wenn junge Kinder nicht gewickelt werden möchten oder nicht auf die Toilette gehen wollen, zwingen wir sie nicht. Solche Situationen handeln wir durch feinfühlig Interaktionen mit den Kindern aus. Auch wenn es für uns Routine ist: Gestalten wir jede Wickelsituation als kommunikative und vertrauensbildende Eins-zu-eins-Situation.



Uns ist es in Essenssituationen wichtig, dass die Kinder ihre körperlichen Signale für Hunger und Satt sein spüren, Bedürfnisse erfüllen können, Tischgespräche in angenehmer Atmosphäre erleben und die Situationen selbstbestimmt gestalten. Wir bieten den Kindern eine flexible Frühstückszeit an. Sie können aussuchen, wann und mit wem sie essen, und können auf diese Weise ihre Bedürfnisse besser kennen und erfüllen lernen. Das Mittagessen findet in zwei Kleingruppen statt. Wir gestalten die Situationen so, dass die Kinder möglichst viel selbst tun können. Wir ermutigen sie, Entscheidungen zu treffen.

Im Alltag müssen Kinder sich ausruhen können, denn sie haben das Recht auf Ruhe und Erholung. In der Gestaltung der Schlafsituation kommt es für uns darauf an, den Kindern größtmögliche Mitsprache dabei einzuräumen, ob, wann, wie und wo sie schlafen oder ruhen wollen, und die Abläufe konsequent an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Im Tagesablauf zeigen viele Kinder, dass sie müde sind und mal eine Pause brauchen. Wir begleiten Kinder dabei, dass es ihnen gelingt, ihr Ruhebedürfnis wahrzunehmen und selbstbestimmt über die Erholungssituation mitzuentcheiden. Während der Kindheit verändert sich das Ausruhebedürfnis und Schlafverhalten mehrmals. Zudem wirken sich die Gewohnheiten und Tagesabläufe der Familien unmittelbar darauf aus, wieviel Ruhe oder Schlaf die Kinder tagsüber haben.

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Zu unseren Aufgaben gehören das feinfühlig Beobachten und das Dokumentieren der kindlichen Entwicklung. Die Dokumentationen der Beobachtungen dienen als Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Außerdem geben sie Rückmeldungen über die Bildungsthemen und -prozesse des Kindes. Es geht um Fragen wie z.B.: Was interessiert das Kind? Welche Herausforderungen versucht das Kind eigenständig zu lösen? Was tut das Kind konkret? Gibt es Themen des Kindes, die auch andere Kinder interessieren? Wie interagiert das Kind in der Gruppe? Solche, auch zufälligen

Beobachtungen, geben im pädagogischen Alltag Hinweise darauf, womit sich die Kinder beschäftigen und wie wir sie in ihren individuellen und gemeinsamen Bildungsprozessen unterstützen können. Denn nur, wenn wir die Themen, Interessen und Kompetenzen jedes Kindes im Blick haben, können wir unser pädagogisches Handeln darauf beziehen und Angebote und Projekte gestalten.

**Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen sind für jedes Kind grundsätzlich folgende drei Ebenen zu berücksichtigen:**



## 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Je stärker Kinder ihre Kompetenzen ausprägen und je größer ihr Repertoire an Fähigkeiten sowie ihr Wissensschatz wird, desto souveräner können sie später durchs Leben gehen. Erlernete Kompetenzen ermöglichen es ihnen, ihren Alltag zu bewältigen. Kinder benötigen gezielte und zugleich alltagsintegrierte Anregungen in allen Bereichen, die für ihre Entwicklung wichtig sind. Sie lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen und im sozialen Austausch.

### 5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

*„Das Spiel hilft dem Kind, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine Identität zu entwickeln.“ (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, S.31)*

Für Kinder ist das **Spiel die ureigenste Ausdrucksform**. Es setzt sich durch das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander und kann sie aktiv erkunden. Im Spiel kann es Erlebtes verarbeiten und einen eigenen Lebensrhythmus finden. Es kann seine sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten üben und ausdifferenzieren. Das Spiel hilft dem Kind, eigene Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen durch Spielen. Die durch Spielen erworbenen Erfahrungen und Eindrücke tragen zu einem großen Teil zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Beim selbstbestimmten Spiel der Kinder halten wir uns im Hintergrund.



**„Das Spiel der Kinder sollte als ihre wichtigste Beschäftigung aufgefasst werden.“ (Michel Evquem de Montaigne)**

In ihren **spielerischen Prozessen brauchen** Kinder **zugewandte und feinfühlig Erwachsene** an ihrer Seite, die sie zum Spielen anregen und begleiten. Feinfühlig, das bedeutet, genau hinzuschauen und die kindlichen Ausdrucksformen wie Körperhaltung, Gestik, Mimik, Sprache wahrzunehmen. Es bedeutet auch, Kindern die Freiheit zu lassen, ihr Spiel selbst zu entwickeln und zu gestalten und erst dann einzugreifen, wenn das Kind den Wunsch nach Hilfe signalisiert.

Es beinhaltet auch die Ermutigung dazu, selbst auszuprobieren und sich mitzuteilen und schenkt Kindern die Zeit, die sie brauchen, um eigene Lösungen zu finden. Vor allem aber heißt es, dem Kind die Wertschätzung gegenüber seinem Tun zu zeigen und ihm damit zu signalisieren: **So wie du bist, bist du richtig!**

### 5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Pädagogische Alltagssituationen sind häufig oder sogar täglich mehrmals vorkommende Situationen in der Kita, die die Grundbedürfnisse und Interessen der Kinder direkt betreffen. Viele pädagogische Alltagssituationen sind organisatorisch

strukturiert und zum Teil ritualisiert. Zugleich sind sie durch viele direkte Interaktionen, körperliche Nähe oder Körperkontakt mit uns Pädagog:innen geprägt. Deren Interaktionsmuster verinnerlichen die Kinder.

Alltagssituationen wie z.B. Essen, Anziehen, Kinderkreis oder Konflikte eröffnen mannigfache und miteinander verschränkte Bildungserfahrungen, die für die Kinder in konkreten, relevanten Sinnzusammenhängen stehen. Die Kinder profitieren damit von alltagsintegrierten Bildungsprozessen, die direkt an ihr Erleben und ihre Eigenmotivation anschließen. Kinder brauchen außerdem eine vielfältige und anregende Umgebung, innen und außen, mit Möglichkeiten zum Forschen und Erproben. Sie dürfen bei uns ihre Fähigkeiten ausprobieren, auch wenn dabei Lärm, Unruhe und Unordnung entsteht.



Projektarbeit bedeutet, dass mit den Kindern in Kleingruppen über einen längeren Zeitraum an einem für sie interessanten Thema gearbeitet wird. So kann sich z.B. alles um das Thema „Unsere Sinne“ drehen. Singen, Malen, Basteln, Kochen, Geschichten hören und viele Erfahrungsmöglichkeiten zum Thema werden ermöglicht.

### 5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche stellen keine im Erleben der Kinder abgrenzbaren Sachgebiete oder Fächer im schulischen Sinn dar. Für die Kinder sind sie irrelevant und sie denken nicht darüber nach, ob ein Angebot aus dem Bereich der ökologischen oder der sprachlichen Bildung stammt. Sie handeln rein interessenbasiert und folgen ihren natürlichen Neigungen und Motivationen.

#### 5.3.1 Werteorientierung und Religiosität

Als Tagesstätte eines kirchlichen Trägers leben wir mit den Kindern christliche Werte. Wir sprechen darüber, warum z.B. religiöse Feste begangen werden und pflegen die üblichen Bräuche im Jahreskreis.

**„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt.“** (Martin Luther)



Wir gestalten aktiv Andachten in unserer Kita und Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde mit. So wird religiöse Erziehung lebendig und direkt erfahrbar für unsere Arche-Kinder. Unsicherheit und Sprachlosigkeit führen oft dazu, das Thema Religion im Alltag auszublenden. Wir möchten mit unseren Kindern über Religion sprechen und uns zusammen mit den Kindern auf Entdeckungsreise begeben. Wichtig ist es mit den Kindern über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Religion ist im weitesten Sinne alles, was den Menschen trägt, alles, was ihn Geborgenheit und Vertrauen erleben lässt. Religiöse Erziehung heißt, Kindern Mut zum eigenständigen Leben zu geben. Kinder im Vorschulalter müssen sich mit vielen Impulsen auseinandersetzen. Vertraute

Abläufe und Rituale schaffen Verlässlichkeit und Geborgenheit. Sie strukturieren den Alltag. Ohne Feste wird die Zeit konturlos. Die Arche - Kinder wachsen mit dem Kirchenjahr auf und erfahren so eine zeitliche Orientierung. Durch das Erzählen biblischer Geschichten sowie das gemeinsame Musizieren eröffnen wir den Kindern weitere Zugangsmöglichkeiten zu religiösen und sozialen Themen.

### 5.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Bei uns in der Arche haben die Kinder Gelegenheiten, Beziehungen zu Kindern als auch Erwachsenen aufzubauen. Damit



Kinder eine reichhaltige Gefühlswelt entwickeln können, eigene Gefühle und die Gefühle anderer Menschen kennenlernen, über unterschiedliche Gefühle sprechen, nachdenken. Die Regulation von Gefühlen unterstützen wir. Kinder lernen dabei, Gefühle als wichtige Lebensbegleiter wahrzunehmen und den liebevollen Umgang mit ihnen zu üben, eine reichhaltige Gefühlswelt zu entwickeln und sich in ihr zurechtzufinden: Wer seine Gefühle besser versteht, hat mehr Verständnis für sich und kann auch mit anderen Menschen leichter in guten Kontakt kommen. Erleben

Kinder Empathie, fällt es ihnen leichter, sich in andere Menschen einzufühlen.

Wenn eigene Bedürfnisse die Bedürfnisse und Grenzen anderer überschreiten, entstehen Konflikte. Aufgrund ihrer Entwicklung sind Kinder nicht immer in der Lage, Konflikte konstruktiv und selbständig zu lösen. In der Rolle der Beobachtenden ermöglichen wir den Kindern Konflikte eigenständig zu klären. Gelingt dies nicht, unterstützen wir sie bei den Aushandlungsprozessen. Konflikte sind intensive soziale Lernsituationen, denn sie bieten Kindern wichtige Möglichkeiten, sozial-emotionale, kognitive und sprachliche Fähigkeiten zu erweitern und ethische Prinzipien kennenzulernen. Sie helfen dabei zu lernen, die Perspektive anderer Personen zu verstehen, eigene Emotionen zu regulieren und in Gruppen selbstwirksam und empathisch zu handeln. Wir erarbeiten mit den Kindern Möglichkeiten und bahnen so Lösungen für ihr Problem an. Zum Problemlösen gehört auch das Lernen aus Fehlern. Fehler sind wichtige Schritte bei der Problemlösung, die wir nicht als Zeichen von Inkompetenz oder mangelnde Sorgfalt betrachten. Wir legen Wert darauf, die Kinder darin zu unterstützen, Dinge/ Fehler selbst zu erkennen.

#### Fäustling & Faustlos

Das Präventionsprogramm Fäustling ist ein Ansatz zur Achtsamkeits-basierten Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von 2-6-jährigen Kindern. Fäustling fördert gezielt die drei Kompetenzbereiche „Achtsamkeit“, „emotionale Kompetenz“ und „soziale Kompetenz“. Die drei Kompetenzbereiche sind in 30 Wochenprojekte aufgeteilt. Das Thema Achtsamkeit bildet die Basis von Fäustling.

Das Präventionprogramm Faustlos hat zum Ziel, das Sozialverhalten von Kindern im Alter von 5-6 Jahren zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Wir sprechen mit den Kindern über Gefühle und sie lernen mit Faustlos, alltägliche Probleme konstruktiv zu lösen. Kinder, die mit Faustlos begleitet werden, sind sozial kompetenter und haben mehr Erfolg in der Schule.

#### Die Lektionen von Faustlos sind in drei Bereiche unterteilt:

##### Empathie-förderung

- Gefühle zu erkennen (z.B. glücklich, traurig, ärgerlich)
- vorherzusagen, wie andere Menschen sich fühlen (indem sie sich in andere hineinversetzen)
- anderen ihr Mitgefühl zu zeigen (indem sie auf die Gefühle anderer reagieren).

##### Impuls-kontrolle

- ein Problemlöseverfahren;
- verschiedene soziale Verhaltensweisen (z.B. Teilen, Abwechseln)

##### Umgang mit Ärger/Wut

- sich zu beruhigen;
- ihre Ärger-Gefühle sozial angemessen zum Ausdruck zu bringen.

### 5.3.3 Sprache und Literacy

Unsere Sprachen nutzen wir, um Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen, zu kommunizieren, Gedanken und Gefühle auszudrücken, zu denken und unsere Identitäten auszubilden. Kinder haben ein Recht, all ihre Sprachen zu entwickeln und zu nutzen. Dazu gehört neben dem Erlernen der deutschen Sprache auch eine Wertschätzung ihrer Familiensprachen, Zweitsprachen, Dialekte sowie die Gebärdensprache und Formen unterstützter Kommunikation.

Wir berücksichtigen, dass der Erwerb von Sprache verknüpft sein muss mit persönlichen Beziehungen, mit Interesse, Dialog und Handlungen, die für Kinder einen Sinn ergeben und ihrer Lebenswelt entsprechen. Kinder in der Arche sollen Freude am Sprechen haben und aktives Zuhören lernen. Sie lernen Zusammenhänge und Abfolgen sprachlich auszudrücken und entwickeln Interesse und Kompetenzen zur Schriftkultur (Buchstaben/Symbole).

In der Arche gibt es viele Situationen zum sprachlichen Austausch. Wir hören zu, zeigen Interesse an kindlichen Äußerungen und stellen offene Fragen, um freies Erzählen anzuregen. Besonderen Wert legen wir auf gute Literatur, die den Kindern zur Verfügung steht und das Erlernen eines sorgsamem Umgangs damit.



Nicht nur beim dialogischen Lesen werden die Kinder mit den Schriftzeichen unserer Kultur konfrontiert, sondern auch in vielen anderen Situationen - wenn wir Pädagog:innen etwas aufschreiben oder tippen, wenn wir mit ihnen im Internet recherchieren, wenn im Kreativbereich Kataloge oder Zeitschriften herumliegen und wenn Kinder bei Spaziergängen und Ausflügen Autokennzeichen, Straßenschilder oder Werbeplakate

sehen. Wir führen sie zur Schrift hin, indem wir z.B. in ihrer Anwesenheit vom Schreiben bewusst Gebrauch machen. Wenn Kleinkinder eine Fantasieschrift verwenden oder unbedingt ihren Namen schreiben lernen möchten, unterstützen wir dies. Allerdings ist es nicht Aufgabe von uns Pädagog:innen in der Kita, Kindern das Lesen und Schreiben zu lehren. Das Hören, Lauschen und Erkennen von Geräuschen, An-/ Endlauten und Silben fördert ebenfalls die Sprach- und spätere Schreibkompetenz der Kinder.

Weitere Beispiele zur sprachlichen Förderung: Gespräche - Morgenkreis - dialogisches Lesen - Theaterspiele - Rollenspiele - Finger- und Singspiele – Lieder – Geschichten, Märchen - Brett- und Gesellschaftsspiele – Lesecke – Namensschilder in Großbuchstaben – Symbole für Tätigkeiten, Räume, Regeln - Plakate auf Augenhöhe.

### Vorkurs Deutsch

In Bayern sind seit Dezember 2024 Sprachstandserhebungen aller Vorschulkinder 1,5 Jahre vor dem Schulbeginn vorgeschrieben. Kinder im vorletzten Vorschuljahr werden bei uns in der Kita bis Januar mit den Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK getestet.

Der "Vorkurs Deutsch 240 in Bayern" ist ein Vorkursangebot für alle Kinder, die zusätzliche Unterstützung beim Erwerb des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache benötigen. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und diese werden zu gleichen Anteilen von Pädagog:innen in der Kita und von Grundschullehrkräften in der Schule in Kooperation durchgeführt. Die Vorkursförderung startet 1,5 Jahre vor Schulbeginn alltagsintegriert bei uns in der Kita. Im letzten Jahr vor Schulbeginn findet ergänzend noch eine Förderstunde in der Grundschule statt. Es geht um Deutsch-sprachfördernde Situationen (thematische Gespräche, Vorlesen, Lieder, Reime usw.) zur Verbesserung der Sprach- und Literacy-Kompetenzen (Lese- und Schreibkompetenz) der Kinder.

### 5.3.4 Digitale Medien

Der Umgang mit verschiedenen Medien (Buch, Zeitung, Computer, Fernsehen, Video, Playstation, CD-Player, Foto) ist für uns selbstverständlich. In allen Familien werden verschiedene Medien genutzt, Kinder kommen damit in Berührung. Kinder müssen im digitalen Raum geschützt werden und sollen zugleich bereits frühzeitig digitale Kompetenz erwerben, damit die Bildungsungleichheit in diesem Bereich ausgeglichen werden kann.

Nicht konsumieren, sondern Gestalten und Lernen ist das Anliegen früher digitaler Bildung bei uns in der Arche. Im pädagogischen Alltag erfahren Kinder bei uns einen spielerischen und begleiteten Zugang zu digitalen Medien. Sie lernen die verschiedenen Funktionen kennen, können sie ausprobieren und dabei ihren eigenen Interessen und Themen folgen. Digitale Medien sollen Werkzeuge für Kinder sein, mit denen sie ihre Welt erkunden und entdecken können. Arche-Kinder können CDs, Tonies hören – CD-Player, Tonie-Box bedienen. Mit dem Tablet lernen sie gemeinsam die Nutzung des Internets zur Wissensbeschaffung in der Projektarbeit oder dem Ausdrucken von Ausmalbildern. Nur so können Kinder lernen, selbstbestimmt an der zunehmend digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben und sie aktiv mitzugestalten. Im Fokus steht für uns der Grundsatz, dass Digital nicht Analog ersetzt, sondern ergänzt, unterstützt und bereichert.

### 5.3.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Alle Kinder müssen ihre mathematischen Fähigkeiten voll entfalten können. Zwar erleben sie Mathematik in ihrem Alltag, aber sie brauchen systematische alltagsintegrierte Anregungen, um Kompetenzen zu entwickeln, die für ihr Mathematikverständnis besonders wichtig sind.

Wir fördern das Interesse für Formen, Zahlen und Muster in ihrer Lebenswelt und unterstützen die Kinder, Regelmäßigkeiten und Prinzipien zu finden. Den Erwerb der sogenannten Vorläuferfertigkeiten im Bereich der Mathematik, wie räumliches Vorstellungsvermögen, Mengenerfassung, Formenlehre und zeitliches Vorstellungsvermögen, ermöglichen wir durch: verschiedene Bewegungsspiele - Konstruktionsmaterial (Lego, Duplo) - Puzzle - Beschäftigung mit Mustern und Formen – Abzählreimen - Fragen nach der Anzahl der Kinder - Würfel- und Tischspielen.

Mathematik und Sprache sind eng miteinander verknüpft. In unserer Alltagssprache finden sich viele mathematische Begriffe wie die Zahlwörter oder auch die Raum-Lage-Beziehungen (wie „oben“, „unten“, „rechts“, „links“). Für einen spielerischen Umgang mit Zahlen bieten wir mathematische Werkzeuge (Lineal, Waage). Der Zusammenhang von Mathematik und Naturwissenschaften wird z. B. auch ersichtlich, wenn Kinder Naturmaterialien sammeln, diese zählen, sortieren und auf mannigfache Weise anordnen.

Kinder sind von Natur aus neugierig und sie wollen wissen, warum natürliche oder technische Vorgänge so und nicht anders funktionieren. Wir verschaffen den Kindern Zugang zu ihrer Umwelt und zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen.



Mit Sinnesanregungen wie Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen, Luftblasen erzeugen oder Spielen mit der Kugelbahn sowie durch Experimente werden den Arche-Kindern naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst gemacht und wahrgenommen.

In der Arche können die Kinder mit Hilfe interessanter Materialien ihren Fragen und Interessen nachgehen. Durch Offenheit und Ernsthaftigkeit begegnen wir ihrem Forscherdrang. Sie erleben, dass es sich lohnt, neugierig zu sein und viele Fragen zu stellen. Bei ihrer Suche nach Lösungen und Erklärungen geben wir einfühlsame Impulse und Ermunterung. Hier können sie sich ganzheitlich „mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi) bilden und ihrem Handeln persönlichen Sinn und Bedeutung beimessen. Das ist wesentlich für nachhaltige Lernprozesse.

### 5.3.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Es ist unsere Überzeugung, dass Kinder im Kontakt mit der Natur, im Spiel, im Gestalten ihrer Umgebung, im Erleben der Elemente, Sinn erleben und in gutem Kontakt mit sich selbst sind. Unser naturnaher Garten und die Ortsrandlage ermöglichen die vielfältigsten Naturerfahrungen und –begegnungen. Wir gehen täglich, bei jedem Wetter, in den Garten. Das Draußenspielen sehen wir auch als Raum für lebensnahes Lernen. Es hat einen sehr großen Stellenwert bei uns in der Arche. Wir sehen den Wert von Naturerfahrungen im Wesentlichen darin, dass Kinder hier ihrer Kreativität in großem Maße freien Lauf lassen können. Deshalb ist es Kindern im freien Spiel in der Natur auch nicht langweilig. Ihre körperliche, geistige und



seelische Gesundheit wird gestärkt, nicht zuletzt durch körperliche Bewegung an der frischen Luft. Unsere Gartenanlage ist mit Höhen und Tiefen, gestaltet durch Erde, Steine und Holz vielfältig angelegt. Unser Bachlauf bietet ebenso einen vielfältigen Erfahrungsraum im Jahreskreislauf an. Durch heimische Pflanzen ist wertvoller Lebensraum für Tiere geschaffen worden. Die Kinder erleben Sinn und sind mit sich selbst im Kontakt durch selbständige Begegnungen mit Kleinsttieren, Pflanzen, Erde und Wasser.

### Wald- & Wiesenprojekt



Immer mehr Kinder sind mit dem Ökosystem Wald nicht mehr oder nur noch am Rande vertraut. Mit unserem Wald- & Wiesenprojekt wirken wir entgegen und stärken die Verbundenheit der Arche-Kinder zur Natur. In Begleitung einer Waldpädagogin und uns lernen die Kinder heimische Baumarten kennen und verstehen, dass von der kleinen Ameise bis zum großen Reh, alle Insekten, Tiere und Pflanzen wichtig für ein intaktes Ökosystem sind. Wald und Wiese mit alten und jungen Bäumen, Sträuchern, Hecken, dem Waldboden mit Moosen und Altholz und die Flur bieten Kindern ganz andere Erfahrungsmöglichkeit als in der Kita. An diesem Tag erleben die Kinder die

Natur hautnah und können sie erkunden. Den Kindern bietet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihre Sinne zu schärfen die Fantasie zu entfalten oder ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern. So können sie klettern, balancieren, rennen und springen. Sie lernen den Umgang mit Werkzeugen wie Lupen und Taschenmessern und entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen.

Der Wald- und Wiesen-Tag bietet den Kindern aber nicht nur Spaß und Abenteuer, sondern auch eine wichtige Lektion über den respektvollen Umgang mit der Natur und wie wichtig es ist, Wald & Wiese und ihre Bewohner zu schützen.

Ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit Pflanzen und Tieren in unserer Umgebung sowie ein schonender Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder wollen die Umwelt entdecken und möglichst alles anfassen. Wir begleiten die Kinder, Tiere mit der Lupe in ihrer Umgebung zu beobachten, ohne sie dabei zu quälen. Wir weisen Kinder auch auf Gefahren giftiger Tiere und Pflanzen hin.

### Themenfelder für Nachhaltigkeit bei uns in der Arche

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema, denn immerhin ist es essenziell, unseren Kindern und Enkelkindern eine Erde zu überlassen, die lebenswert ist. Es gilt also, in vielerlei Hinsicht umzudenken und unsere Natur zu schützen. Das kann aber nur dann gelingen, wenn eine entsprechende Bildung vorhanden ist. Wir in der Arche befähigen Kinder dazu, eine möglichst nachhaltige Zukunft mitzugestalten. Kinder – also **die Erwachsenen von morgen – lernen bei uns, dass ihre Handlungen immer auch eine Auswirkung auf die Umgebung haben.** In diesem Fall auf die Umwelt und die Natur und im weiteren Sinne auch auf andere Menschen, Länder, Völker. Sie werden dazu angeleitet, sich so zu verhalten, dass dabei möglichst niemand zu Schaden kommt. Kinder sind kleine Forscher, sie wollen die Welt verstehen und begreifen.

Es gibt viele Gelegenheiten in unserem Kita-Alltag, bei dem wir das Thema Nachhaltigkeit integrieren:

- nachhaltiger Konsum mit Müllvermeidung und Mülltrennung
- Wertschätzung von Lebensmitteln, saisonales und regionales Essen, keine Lebensmittelverschwendung
- Wertschätzung der Ressourcen wie Wasser und Strom
- Erforschen von Naturphänomenen uvm.....

In unserem Pflanzgarten sind wir mit den Kindern viele Monate im Jahr mit Gartenarbeit beschäftigt und beziehen sie aktiv mit ein. Wir pflegen unser Hochbeet, und pflanzen verschiedene Gemüse- und Obstsorten an, ernten und verarbeiten diese weiter. Beim Pflegen werden wir tatkräftig von den Eltern unterstützt.

Diese eigenen Erlebnisse bewirken ein emotionales Verhältnis zur Natur. Eine persönliche Bindung an die natürliche Umwelt ist auch Voraussetzung, um ein Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit der natürlichen Ressourcen entwickeln zu können.

### 5.3.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder haben große Freude und Lust daran, Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, sie zu produzieren und sich dazu zu bewegen. Wir wecken die Freude am gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Singen. Oft können sich Kinder durch Musik und Bewegung leichter mitteilen als durch die Sprache. Wir bieten unseren Arche-Kindern Kreis- und Singspiele, Lieder und Tänze, Hören von CDs, Klang-, Entspannungs- und Fantasiereisen, Musizieren mit verschiedenen, auch selbst gebauten oder körpereigenen Instrumenten.

Musik gehört bei uns in der Arche Noah zum festen Bestandteil alltäglichen Lebens: im Morgenkreis eine singende Begrüßung, Geburtstag und Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und die Weihnachtszeit im Jahreskreis werden singenderweise gefeiert. So legen wir einen musikalischen Liederschatz an, der mitunter erst mit hohen Jahren seine Bedeutsamkeit zeigt. Ob nun beim Spielen, Malen oder Rollenspiel - Kinder denken sich spontan eigens kreierte Lieder aus.



Die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes ist eng verknüpft mit dem schöpferischen Ausdruck von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften untersucht. Farben und Formen werden wahrgenommen und verarbeitet. Unser Ziel ist es, bildnerisches und darstellendes Gestalten und die Kreativität von Kindern in ihrem vielfältigen Ausdruck beim Malen und Basteln mit verschiedensten Materialien, Musizieren, Rollen- und Theaterspiel zu fördern und zu unterstützen. Sie ermöglichen den Kindern, ihre Fantasie auszuleben, ihre

sensorischen Fähigkeiten zu schulen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln. Wir Pädagog:innen nehmen Situationen sensibel wahr, unterstützen die Kinder bei Bedarf, bieten Hilfestellung, wenn Kinder danach fragen und schaffen eine geschützte, wertschätzende Atmosphäre, auch im lauten und oftmals scheinbar chaotischen Alltag. Wir vermitteln dem Kind, dass es in Ordnung ist, wenn es mal scheitert und versuchen es dazu zu ermutigen, es noch einmal zu versuchen. Wir vermitteln den Kindern, dass es „o.k.“ ist, wenn Farbe auf den Boden tropft, wenn Legosteine quer im Raum verteilt sind, wenn es von oben bis unten mit Sand bestäubt ist, denn so besteht der kreative Prozess fort. Das Kind kann abtauchen und sich entfalten, getragen durch uns Pädagog:innen, unserem Bild vom Kind und die räumlichen und materiellen Gegebenheiten.

### 5.3.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Durch Bewegung erkunden, erleben und gestalten Kinder die Welt um sie herum und erfahren sich selbst. Bewegung und Sport sind die Voraussetzungen für kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung. Positive Bewegungserfahrungen unterstützen kindliches Selbstvertrauen, Vitalität und Lebensfreude, sie sind für die mentale und physische Gesundheit unerlässlich. Kinder lernen bei uns, was sie mit bestimmten Körperteilen und Bewegungen selbst erreichen, verändern und herstellen können. Sie lernen, sich selbst an- und ausziehen. In unserer bewegungsfreundlichen Kita entwickeln Kinder ihre Fein- und Grobmotorik, Auge-Hand-Koordination und Geschicklichkeit sowie unterschiedliche Bewegungsformen. So lernen sie laufen, springen, rollen, drehen, klettern, balancieren, schaukeln, schwingen, stützen, tanzen, werfen, fangen, raufen, rutschen, gleiten.



Spaziergänge und Nahraumerkundungen lassen immer wieder deutlich werden, dass viele Kinder regelmäßige und ausdauernde Bewegung häufig nicht kennen und ihre Bewegungsfähigkeit zu verkümmern droht.



Arche Kinder sollen einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit ihrem eigenen Körper erleben und vor allem das Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung entwickeln. Jolinchen Kids unterstützt die Kinder mit spannenden Geschichten rund um das Thema Gesundheit. Wenn sie mit Drachenkind Jolinchen auf Entdeckungsreise gehen, wird ihre Neugier geweckt. Jolinchen isst gern Gesundes, probiert viel aus und ist neugierig. Das Drachenkind hat schon viele aufregende Orte

besucht und nimmt die Kinder mit ins „Gesund-und-lecker-Land“, in den „Fitmach-Dschungel“ und die „Insel Fühl-mich-gut“. In gemeinsamen Kochprojekten oder beim Jolinchen Frühstück erfahren sie die vielfältigen Möglichkeiten, sich gesund und dennoch wohlschmeckend zu ernähren.

Bei der Vielfalt an Lebensformen, wie z.B. Kleinfamilie, Alleinerziehende, „Patchwork“-Familien, Familien mit Migrationshintergrund wird deutlich, dass die Rollenerwartungen und die jeweilige Geschlechterrolle sehr unterschiedlich ausgefüllt werden. Hinzu kommen gesellschaftlich, religiös und kulturell geprägte Haltungen. All dies erleben unsere Kinder. Unser Anliegen ist es, Kinder in der Entwicklung der Geschlechtsidentität zu begleiten. Wir möchten ihnen Orientierung geben und ihre Fragen beantworten, damit sie in diesem Entwicklungs- und Bildungsbereich nicht allein gelassen sind. Wenn Kinder mit Körpererkundungsspielen befasst sind, erkennen wir ihre Neugier an, bleiben gelassen und reagieren nicht abwertend oder beschämend. Wir achten strikt darauf, dass Kinder normative Grenzen einhalten, und machen zum Beispiel deutlich: Es ist nicht in Ordnung, eine andere Person ohne deren Zustimmung zu berühren. Auf keinen Fall dürfen Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden. Wir ermutigen die Kinder, sich jederzeit an uns zu wenden, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Kinder trennen nicht zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und lustvollen Körpererfahrungen, all das ist Sexualität für sie. Es geht Kindern darum, Zuneigung zu spüren und zu zeigen, Gefühle hautnah zu erleben, immer mehr über sich und die anderen zu erfahren und sich im eigenen Körper wohlfühlen. **Siehe auch unser Kinderschutzkonzept**

### Kindliche Sexualität ...

- ...ist von Geburt an vorhanden und fester Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung
- ...kennt keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, genitaler Sexualität
- ...ist egozentrisch und nicht beziehungsorientiert
- ...ist sehr umfassend, vielfältige Formen sinnlichen Erlebens
- ...ist keine unreife Form der Erwachsenensexualität
- ...kennt keine festen Sexualpartner:innen
- ...ist gekennzeichnet durch Spontanität, Neugier und Unbefangenheit

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten ihre festgelegte Geschlechterrolle, also Junge oder Mädchen, zu festigen aber auch beispielsweise im Rollenspiel in die andere Rolle zu schlüpfen. Jungen und Mädchen können bei uns Erfahrungen über alle (gesellschaftlich definierten) Geschlechtergrenzen hinweg machen. Sie können Fußball spielen, Kuchen backen, werkeln mit Hammer und Säge oder Tischdienst erledigen. Wichtig ist uns dabei, dass sich die Kinder in ihrer gewählten Rolle wohl fühlen, ihr eigenes und das andere Geschlecht als gleichwertig anerkennen und Unterschiede wertschätzen.

### 5.3.9 Lebenspraxis

Lebenspraktische Kompetenzen sind wichtig, um: Selbständigkeit zu entwickeln, Selbstwertgefühl zu stärken, sich im Alltag zurechtzufinden, Anforderungen und Schwierigkeiten des täglichen Lebens zu meistern, Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Der Wunsch etwas allein zu schaffen ist für alle Kinder ein Bedürfnis. **Hilf mir, es selbst zu tun!** Das Erfahrungsfeld Lebenspraxis hat für die Bildungsprozesse und Begleitung von Kindern in der Arche eine hohe Bedeutung. Eine Fülle von Lebens- und Lernerfahrungen stecken in unserem Kita-Alltag wie z.B. Jacke an den Haken hängen, allein anziehen und ausziehen, zur Toilette gehen, Hände waschen, Tisch decken, Getränke eingießen, Essen selbst nehmen, Stuhl tragen, Tisch abwischen, flechten, fädeln, löffeln, Umgang mit Messer und Gabel, Blumen gießen, mit Schere schneiden, Plätzchen ausstechen, Brot und Kuchen backen und noch viel, viel mehr. Die Älteren helfen den Jüngeren und geben wertvolle Tipps.



**„Alles, was Kinder selbst in „die Hand nehmen können“, sollten sie tun können.“** (Christa Döcker- Stuckstätte)

Die Kinder gestalten ihren Alltag bei uns in der Arche aktiv mit. Sie werden von uns angehalten, sich bei Entscheidungsfindungen aktiv zu beteiligen. Sie übernehmen Dienste für die Gemeinschaft und sind Ideengeber für vieles.

## 6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Anschlussfähige Bildung hat immer zwei Seiten: Zum einen bedeutet es, dass die Kinder da abgeholt werden, wo sie stehen. Zum anderen bedeutet es den Kindern Lern- und Bildungserfahrungen zu ermöglichen, an die sie in der nächsten Bildungsinstitution leichter anknüpfen können. Diese Bildungsprozesse stellen eine wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung dar.

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern nimmt – neben der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern – bei uns in der Arche einen hohen Stellenwert ein. Wir begegnen Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Ihre Elternkompetenz wird von uns wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt.

#### 6.1.1 Eltern als Mitgestalter



Die Beteiligung der Eltern ist bei uns erwünscht. Nicht nur bei der Mitgestaltung von Festen, dem Begleiten bei Ausflügen etc., sondern vor allem in der [Teilhabe am Leben ihres Kindes in unserer Kita](#) und als Interessensvertreter:in ihres Kindes. Sie sind die Experten ihres Kindes. Gerne können Eltern uns und ihr Kind bei uns begleiten und unseren Alltag kennenlernen und miterleben. Richtungsweisend ist hierfür aber immer der achtsame Blick auf die gesamte Gemeinschaft. Wir informieren sie regelmäßig und es findet ein Austausch über gegenseitige

Beobachtungen der Kinder statt. Wir freuen uns über Rückmeldungen jeder Art. Ideen, Wünsche und Eigeninitiative greifen wir gerne auf und bieten Unterstützung bei der Umsetzung an. Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung stärken unser Zusammenwirken.

**„Erziehungspartnerschaft heißt, sich wirklich an die Seite der Eltern zu stellen und den Blick gemeinsam auf das Kind zu richten.“** (Malte Mienert)

Wir führen jährlich Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten, für die wir unsere Dokumentationen nutzen. Es ist pädagogisch und kinderrechtlich sinnvoll, Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kindern gemeinsam zu führen, deshalb sind bei uns die Kinder für eine Zeit bei den Gesprächen dabei.

#### Elternbeirat

Elternvertreter:innen sind Vermittler zwischen der Elternschaft und uns Pädagog:innen. Der Elternbeirat wird immer zu Beginn eines Kita-Jahres von den Eltern gewählt. Ziel ist es, Anregungen und Wünsche von Seiten der Eltern gebündelt an das Kita-Leitungs-Team zu transportieren und in Konfliktfällen zu vermitteln. Die Elternvertreter:innen haben zwar kein Entscheidungsrecht für Belange der Kita, sie werden jedoch verstärkt über Themen in der Arche informiert und ihnen steht es zu, Anliegen aus der Elternschaft einzubringen.

Für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Leitungs-Team und den Eltern ist es wichtig, dass Elternvertreter:innen eine vertrauensvolle und kooperative Basis für die Zusammenarbeit anstreben. So können sowohl die Belange der Eltern als auch die Belange von uns Pädagog:innen Gehör finden, und [davon profitieren am meisten die Kinder in der Arche](#).

#### 6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Thematische Elternabende, Veranstaltungen, Angebote mit Kooperationspartnern, – wir in der Arche bieten in unterschiedlichem Maße Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, sich über bestimmte Themen zu informieren und auszutauschen. Wir nehmen die individuellen Ressourcen, Vorlieben und Abneigungen der Eltern wahr und akzeptieren, dass nicht alle Eltern das gleiche Interesse haben und die gleiche Zeit. Im Umgang mit Eltern ist es uns wichtig, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und uns die Situation aus Sicht der Eltern vor Augen zu führen. Eltern sind Experten für ihre Kinder und für sie steht das Wohlbefinden ihres Kindes im Vordergrund. Wir Pädagog:innen und Eltern unterstützen und

begleiten die Entwicklung der Kinder partnerschaftlich. Wir wählen aus schriftlichen und mündlichen, individuellen und allgemeinen, knappen und ausführlichen, theoretischen und praktischen Formen jeweils das Passende aus, um möglichst viele Eltern zu informieren, zu beraten und zu unterstützen, um zu vermitteln und zu vernetzen. Uns ist bewusst, dass wir nicht immer alle Eltern mit jedem Angebot erreichen können.

#### Formen der Partnerschaft mit Arche-Eltern:



## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Orten – in der Familie ebenso wie in der Kita und in Schulen sowie durch öffentlich und nicht-öffentlich getragene Bildungsangebote. Unsere Kita hat das Lebensumfeld der Familien im Blick und nutzt Beteiligungsmöglichkeiten aktiv und wir sind offen für Impulse aus dem Umfeld. Sie erweitern den Erfahrungsraum für die Arche-Kinder, können uns in unserer Arbeit und die Familien unterstützen. Die Kooperation mit anderen Stellen reicht vom Besuch mit den Kindern über die aktive Einbeziehung in aktuelle Projekte bis hin zu gemeinsamen Angeboten für Eltern und Familien.

### 6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten in unserer Kita sowohl mit der Frühförderstelle der Lebenshilfe ERH zusammen als auch mit anderen Fachdiensten, die das Wohl des Kindes und dessen Familie in den Mittelpunkt stellen. Nur durch eine solche Kooperation ist sichergestellt, dass eine sinnvolle Förderung des Kindes gewährleistet werden kann.

Weitere Kooperationspartner: SVE Schulvorbereitende Einrichtung der Lebenshilfe ERH, Erziehungsberatungsstelle der Caritas Herzogenaurach, Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes ERH, Bezirk Mittelfranken

### 6.2.2 Kooperation mit anderen Kitas, Hort und Schule

Durch die evangelische Trägerschaft der Kita, sind wir in die Kirchengemeinde eingebettet und kooperieren mit Pfarrer und mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu bestimmten Anlässen wie z.B. gemeinsame Gottesdienste. In dieser Trägerschaft sind noch der Hort Arche Noah und die Kita Sonnenschein. Wir arbeiten eng zusammen und kooperieren z.B. bei der

Übergangsgestaltung in den Hort, bei gemeinsamen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde und bei der Abstimmung des Betreuungsbedarfs und der Bedarfsplanung.

Wir pflegen eine gleichberechtigte Kooperation mit der Grundschule Aurachtal und gestalten gemeinsam den Übergang der Kinder in die Grundschule. Zu den Säulen unseres Kooperationsvertrages gehören die Aufgaben Schulvorbereitung, Übergangsbegleitung, regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Pädagog:innen und Lehrkräften über unsere pädagogische Arbeit, und gemeinsame Durchführung von Vorkursen.

### 6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Unsere Kita ist ein Teil der Gemeinde Aurachtal und unserer evangelischen Kirchengemeinde. Durch eine lebendige Kommunikation mit verschiedenen Instanzen, Organisationen und Personen wollen wir unsere pädagogische Arbeit transparent und öffentlichkeitsnah gestalten.

- Arbeitskreis Betreuungsqualität für Kinder unter 3 Jahren
- Bildung Evangelisch ER
- Bündnis für Familien Landratsamt ERH
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas ERH
- Evang. Kirchengemeinde Aurachtal
- Evang. Kita- Verband Bayern e.V.
- Fachakademie für Sozialpädagogik HÖS
- Freiwillige Feuerwehr Falkendorf
- Gemeinde Aurachtal
- Grundschule Aurachtal/Oberreichenbach
- Initiativkreis Weihnachtsmarkt Falkendorf
- Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Herzogenaurach
- Jugendamt ERH
- Kinderärzte
- Kinderschutzbund ER
- Klosterbücherei Aurachtal
- Koki – Netzwerk für frühe Kindheit Landratsamt ERH
- Landratsamt ERH
- Logopädische, ergo- und psychotherapeutische Praxen
- Mittagsbetreuung der Grundschule Aurachtal
- Obst- und Gartenbauverein Aurachtal
- Polizeiinspektion Herzogenaurach
- Zahnarztpraxis Weisendorf

Unser  
Netzwerk-  
partner



### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist, den Kontakt mit den Eltern in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes gemeinsam im Mittelpunkt steht. [Siehe auch unser Kinderschutzkonzept](#)

#### Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat das Jugendamt mit dem Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge sind wir, [die Pädagog:innen der Kita dazu verpflichtet](#), Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam

wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das **Gefährdungsrisiko einzuschätzen**, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/ oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Wir sind dann darum bemüht, dass Eltern Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos ergreifen, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, sind wir Pädagog:innen zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/ Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

### Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn wir aufgrund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), **sind wir verpflichtet**, die Eltern darüber **zu informieren und entsprechend zu beraten**.

## 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

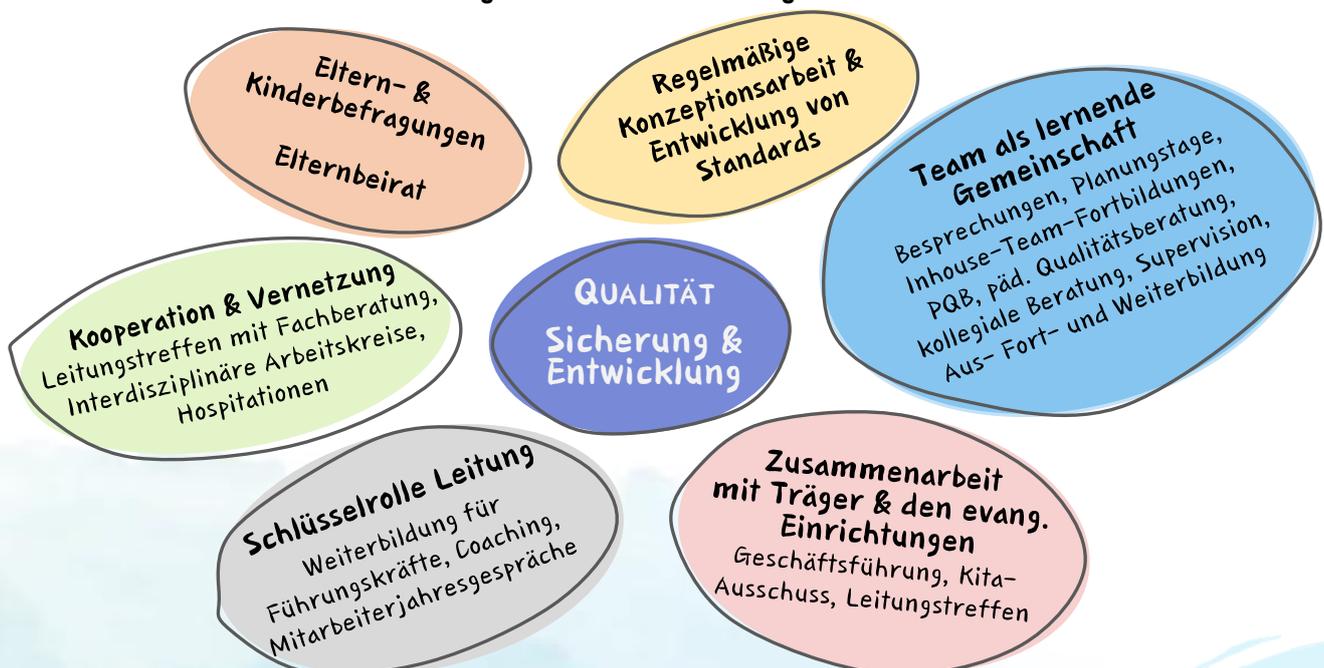
Als lernende Organisationen verstehen wir den Wandel als Normalfall und können uns auf Änderungen bzw. neue Anforderungen aktiv einstellen. Lernen geschieht sowohl individuell als auch im Team bzw. im gesamten System. Das Lernen im Team ist in der Arche von großer Bedeutung. Wir denken in ganzheitlichen Zusammenhängen, lernen gemeinsam aus unseren Erfahrungen und entwickeln neue Strategien.

Entscheidend für gute pädagogische Arbeit und eine positive Arbeitsatmosphäre ist es, die **gleichen Ziele als gemeinsame Team- Aufgaben** zu verfolgen. Wir in der Arche achten im Umgang miteinander auf gute Verständigung und Zusammenarbeit, damit wir den Kindern eine anregungsreiche Entwicklungsumgebung bieten und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen können. Wir planen unsere pädagogische Arbeit gemeinsam, bereiten sie vor und nach, reflektieren sie, sprechen mit den Kindern über die Planungen und beziehen die Familien ein. Wir sprechen über unterschiedliche Auffassungen und Interessen so offen wie möglich und versuchen, gemeinsam getragene Lösungen zu finden.

### 7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Die Entwicklung der pädagogischen Qualität ist eine gemeinsame Aufgabe von Leitungen und Team, deren Umsetzung durch das Leitungsteam verantwortet wird. Die Leitungen tragen die Verantwortung dafür, Inklusion umzusetzen und eine inklusive Einrichtungskultur aufzubauen. Bedeutsame Ressourcen dafür sind die wertschätzende Zusammenarbeit und die Motivation der Mitarbeitenden, die auf Transparenz und Fairness sowie auf Teilhabe-, Mitwirkungs-, Mitgestaltungs- und Beschwerdemöglichkeiten für die Mitarbeitenden, Eltern und Kinder beruhen.

#### Unsere Kriterien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung:



## Team als lernende Gemeinschaft

Wir treffen uns wöchentlich in Klein-Team- und Dienstbesprechungen, um die Arbeit zu organisieren, pädagogische und konzeptionelle Diskussionen zu führen und uns über absolvierte Fortbildungen auszutauschen.

Teamlernen erfordert Übung und stellt kein punktuell Vorhaben dar, sondern erfordert den konsequenten Dialog mit Kolleg:innen sowie die gemeinsame Verantwortung. Erforderlich ist die Kompetenz, gemeinsam zu planen und zu handeln sowie diese Prozesse zu reflektieren. Gelingende Teamarbeit ist maßgeblich für die Qualitätsentwicklung der Prozesse und Ergebnisse in Bildungseinrichtungen.



- entwickeln gemeinsame Werte und Visionen
- wertschätzen und erkennen uns gegenseitig an
- fokussieren uns auf die gemeinsamen Ziele
- teilen Verantwortung und Entscheidungsbefugnis
- bilden uns kontinuierlich weiter
- kommunizieren regelmäßig miteinander
- gehen Konflikte konstruktiv an
- lassen uns auf neue Impulse ein
- unterstützen uns gegenseitig

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden sowohl unter Berücksichtigung der persönlichen Entwicklungsbedarfe und Interessen der Pädagog:innen als auch unter Gesichtspunkten der Weiterentwicklung der Einrichtung systematisch und prozessbegleitend geplant und organisiert.

## PQB - Pädagogische Qualitätsbegleitung

PQB ist ein eigenständiges, trägerübergreifendes Unterstützungssystem und -angebot für Kindertageseinrichtungen und (Groß-)Tagespflegestellen in Bayern. Eine PQB-Berater:in begleitet über einen Zeitraum von 1,5 Jahren Prozesse in der Kita in Form von Teamberatung und Coaching sowie „Training on the job“. Im Beratungsprozess richtet sich der Blick ausschließlich auf die Interaktionsqualität, diese wird reflektiert und darauf aufbauend werden Veränderungs- und Entwicklungsprozesse angestoßen. Dieses Angebot können wir regelmäßig, nach zweijähriger Pause, in Anspruch nehmen.

## Kinderschutzkonzept siehe unser separates Kinderschutzkonzept der Kindertagesstätte Arche Noah

Jedes Kind hat ein Recht auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung seiner Persönlichkeit. Wir übernehmen Verantwortung für den Schutz dieser Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im persönlichen Umfeld der Kinder. Kinderschutz ist aber mehr als nur das Abwenden eines Gefährdungsrisikos. Kinderschutz bedeutet, über den reinen Schutzaspekt hinaus, eine grundlegende Förderung und Beteiligung der Kinder innerhalb unserer Kita zu ermöglichen. Wir sind daher aufgefordert, uns (selbst)kritisch in die Beziehungen mit Kindern einzulassen. Eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit, größtmögliche Partizipation unserer Arche-Kinder an ihrem Alltagsleben und das Ernstnehmen ihrer Äußerungen als Ausdruck ihrer Befindlichkeit, ist unser zentraler Beitrag zur Stärkung der Kinderrechte.

## 7.2 Weiterentwicklung der Arche Noah

Um eine moderne Einrichtung zu sein und zu bleiben sowie den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, trägt die ständige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit zur Weiterentwicklung der Arche Noah bei. Wir nehmen unsere pädagogische Konzeption, die Strukturen und Abläufe, die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Träger regelmäßig in den Blick. Es geht uns um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der die pädagogische Qualität in der Arche Noah nachhaltig gewährleistet.